



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

507 (1.11.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289484)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Zentral-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägersohn; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 66 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 72 Pf. Bezugspreis; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 42 Pf. Bezugspreis; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 42 Pf. Bezugspreis. In die Zeitung am Erscheinens (auch d. hdb. Schweiz) verbindl. befehlt kein Anfr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwyninger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Sublags- und Zersetzungsstellen Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Sublagsstellen a. Nr. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 507

Dienstag, 1. November 1938

Der neue Gau heißt „Sudetenland“ Verfügung des Führers zur Ueberführung der GdP in die NSDAP Graf Ciano ist zu den Wiener Besprechungen abgereist

Konrad Henlein ist Gauleiter

Abgrenzung des Gaues / Reichenberg Sitz der Gauleitung

DNB Berlin, 31. Oktober.

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:
Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudetendeutschen Gebiete nördlich der Further Senke bis zu den Bezirken Troppau—Reutitz

Schweinitz, Wittingau, Reuthau, Reubitzsch, Blabings, Jannitz, Frain, Jnaim, Jossowitz, Nährisch-Kromau, Bohrtitz, Kuspitz, Nikolsburg, Lundenburg und Engertau;

a) dem Gau Schlesien: das Kullschiner Ländchen.

Den Zeitpunkt der Uebergabe bestimmt mein Stellvertreter.

3. St. Obersalzberg, den 30. Oktober 1938.
(gez.) Adolf Hitler.



Gauleiter Konrad Henlein

schein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP bilden.

Als Sitz der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg.

Zum Gauleiter des Gaues Sudetenland der NSDAP ernenne ich den Fg. Konrad Henlein, zum stellv. Gauleiter den Fg. Karl Hermann Frank.

Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Ueberleitung der GdP in die NSDAP sowie den Aufbau der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gaue Bayerische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesien fallenden Gebiete sind in engerster Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen.

Den einzelnen Gauen werden laut anliegender Karte folgende Bezirke bzw. Restbezirke zugewiesen:

a) dem Gau Bayerische Ostmark: Taus, Reugebein, Neuern, Hartmannitz, Schüttenhofen, Bergreichenstein, Winterberg, Wallern, Prachattitz;

b) dem Gau Ober-Donau: Kallshing, Oberplan, S.-Kromau, Hohenfurth, Kaplitz;

c) dem Gau Nieder-Donau: Gratzen,

Anschließend an diese Verfügung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

Die Ueberführung der SdP in die NSDAP Gemäß der Verfügung des Führers vom 30. Oktober 1938 werde ich die SdP am 5. November 1938 in die NSDAP übernehmen.

Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP im Gau Sudetenland und die Uebergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien fallenden sudetendeutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938.
(gez.) Rudolf Heß.

tung übernommen. Nach fünfjährigem Ringen sehen Sie mit dem ganzen Sudetendeutschum am siegreichen Ende des großen Kampfes um Heimat und nationalsozialistische Weltanschauung. Die sudetendeutschen Nationalsozialisten haben unter Ihrer Führung durch Opfer und Bewährung sich würdige gezeigt, in die große politische Kampfgemeinschaft des Führers, in die Nationalsozialistische Partei, einzutreten. Damit ist zugleich der jahrhundertelange Kampf der Deutschen Ihrer Heimat um das größere Deutschland siegreich beendet. Mit dem ganzen deutschen Volk, das zu äußerstem Einsatz bereit war, hat der Führer das Werk vollendet, das vor vielen Jahrhunderten mit der ersten Furchung einer deutschen Flugschar auf sudetendeutschem Gebiet begonnen wurde.

Die Parteigenossen des Gaues Sudetenland werden nun mit Ihnen als Gauleiter unter den Fahnen Adolf Hitlers weitermarschieren. Mit der gleichen Kampfkraft, die Sie im Ringen auf dem Heimatboden und im Freiheitskampf an den Grenzen des Sudetenlandes unter Beweis gestellt haben. Glück und Segen grüßen wir großdeutschen Nationalsozialisten den jüngsten Gau der NSDAP mit alter nationalsozialistischer Tradition.

Botschafterempfänge in Paris

Beiseid zur Marceller Brandkatastrophe (Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

H. W. Paris, 1. November.

Am Quai d'Orsay herrschte am Montag nach der Rückkehr der Minister aus Marseille rege diplomatische Tätigkeit. Außenminister Bonnet empfing den bisherigen Botschafter in Berlin, François-Poncet, der ihm über seine letzten Unterhaltungen in Deutschland Bericht erstattete, worauf sich der Minister zu einer kurzen Unterredung zum Ministerpräsidenten begab. — Bonnet empfing ferner den italienischen Geschäftsträger und anschließend den deutschen Botschafter Graf Welzels, der der französischen Regierung sein Beiseid zur Marceller Brandkatastrophe aussprach.

Schließlich hatte der Minister noch eine Besprechung mit dem englischen Botschafter Sir Erik Phipps.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung sich nach der Richtigkeit der von englischer Seite veröffentlichten Nachrichten über eine bevorstehende europäische Initiative Londons erkundigt habe, die in Frankreich einige Unruhe ausgelöst hat. So halten es verschiedene Pariser Blätter für notwendig, London unerbetene Ratschläge und Normungen zu erteilen.

Der Glückwunsch der Partei

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein folgendes Telegramm gesandt:

„Zu Ihrer Ernennung zum Gauleiter der NSDAP durch den Führer beglückwünsche ich Sie herzlich.“

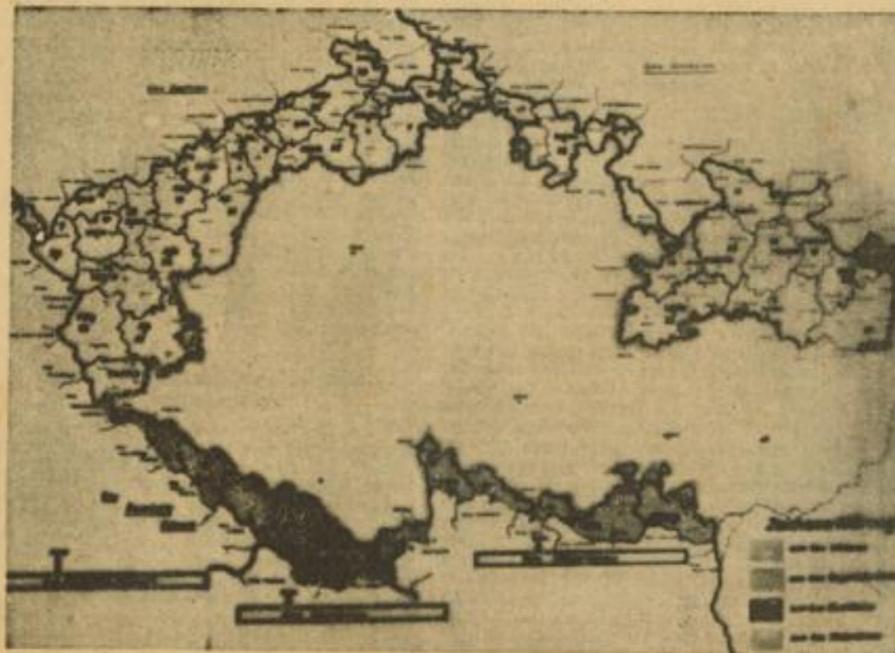
Mit besonderer Freude begrüße ich Sie und Ihre Mitarbeiter, die so hervorragenden Einsatz im Befreiungskampf für Ihre Heimat leisten, als nunmehrige Angehörige des Führerkorps der NSDAP.

In jahrelangem Kampf um die Erhaltung

der deutschen Stellung im Südosten hat nationalsozialistischer Geist und Lebenswille von Anfang an den siegreichen Volkstumskampf bestimmt. Die von Ihnen geführte sudetendeutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksgruppe Ihrer Heimat geeint, sie entschlossen eingeleitet im Kampf für das größere Deutschland und damit eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für die herrliche Befreiungstat des Führers.

Sie haben am denkwürdigen 1. Oktober 1938 die Führung des völkischen Sudetendeutsch-

Die Gaueinteilung im Sudetengebiet



Auf unserer Karte bedeuten: Dünner Längsstrich = Gau Bayerische Ostmark; fetter Längsstrich = Gau Oberdonau; Schrägstrich = Gau Niederdonau; Querstrich = Gau Schlesien. Funkbild

83,6 v. H. für Salazar

Großer Erfolg der portugiesischen Nationalregierung

DNB Lissabon, 31. Oktober.

Am Montagvormittag wurde das Endergebnis der Wahlen zur portugiesischen Nationalversammlung bekanntgegeben. Von 743 930 Wahlberechtigten gaben 622 313 Wähler ihre Stimmen für die Liste der Nationalpartei ab. Somit hat das portugiesische Volk mit 83,6 vom Hundert der nationalen Regierung Salazar das Vertrauen ausgesprochen.

Die Lissabener Presse bezeichnet das Wahlergebnis als größten bisherigen Wahlerfolg Salazars. Das portugiesische Volk habe, so betonen die Blätter, in seiner Gesamtheit kundgetan, daß die Zeit der Partei-zerstückelung endgültig überwunden ist.

London soll sich umfellen

und seine Fernostlage anerkennen

DNB Tokio, 31. Oktober.

Bei einer Erörterung der künftigen Chinapolitik Japans nach der Uebernahme des Außenamtes durch Arita schreibt „Tokyo Nichi Nichi“, daß die japanisch-englischen Besprechungen Ugaki-Craigie als abgeschlossen zu betrachten seien. Arita sei jedoch bereit, die Unterredungen auf Wunsch des Vorkämpfers Craigie wieder aufzunehmen, allerdings unter der Voraussetzung, daß von einer neuen Verhandlungsbasis ausgegangen werde. In diesem Falle betrachte Japan es als selbstverständlich, daß England seinerseits sich zur Anerkennung der neuen Lage in Fernost entschließe.

In Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Minister H. L. Kerran. Herr Kerran, der sich zur Zeit zum Studium deutscher Verhältnisse hier aufhält, ist Mitglied der britischen Labour-Partei. Dr. Goebbels unterhielt sich mit ihm über grundsätzliche Fragen der deutschen Wirtschaft- und Sozialpolitik.

Der Deutsche Binnen-Schiffahrtstag 1938 wurde am Montagvormittag mit einer großen Kundgebung in der Nagdeburger Stadthalle feierlich eröffnet. Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller und Staatsrat Dr. Harres wiesen in Ansprachen auf die Bedeutung der deutschen Binnen-Schiffahrt und ihre Aufgaben nach der Eröffnung des Mittelkanals hin.

Zu der am Samstag begonnenen Herbstwoche für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ hat Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Aufruf erlassen.

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen wird ab 1. Januar 1939 in den sudetendeutschen Gebieten das deutsche Umsatzsteuerrecht gelten. Bis zum 31. Dezember 1938 gilt das bisherige Umsatzsteuerrecht, jedoch treten erhebliche Ermäßigungen der Steuersätze ein.

Mit einem Buch am Rhein...

Von Dr. Kurt Barock

Man spürt es immer wieder ganz unmittelbar, daß die Vielfalt der Erscheinungen auf dem Büchermarkt unwillkürlich auf die jeweiligen Haupttendenzen der Themen lenkt. Die Epochenleistungen der politischen, geistesgeschichtlichen und erzählenden Literatur haben nicht allein lebendige Bedeutung, sie werden als ewiger Besitz am meisten gelesen. Ihre erlebbarsten Fähigkeiten leben außer Zweifel. Die Vielfalt der Themenbehandlung und die Sauberkeit des Sprachstiles führen dazu, daß die geistige Gestalt, das schöpferische Ich mehr und mehr vordringen und uns die Begriffe der Ideale bekräftigen. Die Woche des deutschen Buches dient dem Zweck, der Klugheit, dem Ideal. Der künstlerische Wert des Buches ist nicht weniger wichtig als die Neuerungen und Schöpfungen literarischer Menschen, die durch das Buch dem Menschen dienen und seine Seele bilden wollen. Der Dichter, der Schriftsteller, der Politiker, der Künstler, der Wissenschaftler — sie alle nehmen den Stoff aus dem Leben, das wichtiger ist als alles andere. In diesem Falle ist für die Schriftsteller das Leben eine Schatzkammer, aus der sie Kraft und Stärke schöpfen, um das Ewige, das in den Dichtungen Gestalt erhält, in Worten festzuhalten.

Die Woche des deutschen Buches will uns alle an das Bleibende und Edle erinnern, an das Notwendige, an die weltumspannende Bedeutung des geschriebenen Wortes. Welche Ueppigkeit haben die Verse von Goethe, von Eichendorff, Mörike, Keller! In weiteste Himmelshöhen dringen Goethesche Gedichte, in denen das Reich-Gesagte ebenso herrlich ausgeprägt erscheint wie die Blut der Empfindungen. Hüften wir seine Worte, damit sie in alle Ewigkeiten strahlen und niemals zu Schatten oder Asche zerfallen. Denn wir sind vor der Nacht des Buches, das zugleich Offenbarung und Wahrheit bedeutet! Natur und Schicksal schaffen in

Graf Ciano nach Wien abgereist

Ein neuer Friedensbeitrag der Achse Rom-Berlin

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 1. Nov.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat sich am Montagabend auf die Reise nach Wien begeben, wo er am Mittwoch mit Reichsaußenminister von Ribbentrop zur Ausübung des Schiedsgerichts in der ungarisch- tschecho-slowakischen Frage zusammentrifft. Graf Ciano wird auf seiner Reise am Dienstag Bogen berühren, wo er als Vertreter der italienischen Regierung in der königlichen Villa Roma dem Zeremoniell der Einschreibung der Ehe zwischen dem Herzog von Ancona und der Prinzessin Lucia in das Senatsregister beiwohnt. Die Trauung wurde bekanntlich am Samstag in der Schloßkapelle von Nymphenburg bei München vollzogen. Graf Ciano begibt sich sodann von Bogen nach Wien. Außerdem nimmt der ungarische Gesandte in Rom, Baron Villani, an der Zusammenkunft in Wien teil, wo er zur Disposition seiner Regierung steht.

Der Besuch des italienischen Kronprinzen in München und sein Empfang beim Führer auf

dem Berghof stehen im Vordergrund des italienischen Interesses. Die italienischen Zeitungen berichten einmündig über den Aufenthalt des italienischen Kronprinzen in Deutschland.

Zur Uebernahme der Schiedsrichterrolle durch die beiden Großmächte stellt die italienische Presse übereinstimmend fest, daß die Positivität der Achse für den Frieden Europas erneut bestätigt wird. Deutschland und Italien, so urteilt die „Tribuna“ erweisen Europa einen neuen Dienst: Die Systematisierung des Donauraums. Wer hätte vor einigen Jahren noch an die Aenderung von Grenzen denken können, ohne nicht zugleich an Geschütze zu denken. Wenn das heute möglich wurde, so ist das ausschließlich das Verdienst der Achse. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betont die Gleichrichtung der italienischen und deutschen Interessen und Positionen im Donauraum, was wieder einmal durch das von Berlin und Rom ausgeführte Schiedsgericht erwiesen werde. Vor allem seien die Achsenmächte an einer unterzüglichen und endgültigen Regelung der tschecho-slowakischen — ungarischen Grenzfrage interessiert, um nicht die Neueinrichtung des Donauraumes zu verzögern oder sie der Gefahr eines Konfliktes auszusetzen.

Personalveränderungen im Heer

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I und der Chef des Generalstabes des Heeres scheiden aus dem Dienst

DNB Berlin, 1. November.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsch entsprechend mit dem 31. 10. 38 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterieregiments 18 verliehen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem auscheidenden Generaloberst in einem persönlichen Dankschreiben für seine hohen Verdienste um Vaterland und Heer gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst von Rundstedt auch fernerhin mit dem Heer aus enger Verbundenheit bleiben möge.

Als Nachfolger wurde Generaloberst von Bock, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I ernannt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner seinem Antrage entsprechend den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls mit dem 31. 10. 38 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Artillerieregiments 5 verliehen. Mit Generaloberst Beck scheidet der erste Chef des mit dem Heeresaufbau wiedererlangenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Beck ebenfalls in einem persön-

lichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlahmende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen hohen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Beck als langjähriger Chef und Lehrmeister des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Generaloberst von Brauchitsch gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Beck fernerhin aus enger Verbundenheit mit dem Heer und seinem Generalstab verbunden bleiben möge.

Zu seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

Personalveränderungen in der Luftwaffe

DNB Berlin, 1. November.

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert:

- zum Generaloberst der General der Flieger Ulrich, Staatssekretär der Luftfahrt;
- zum General der Flieger der Generalleutnant Stumppf, Chef des Generalstabes der Luftwaffe;
- zum Generalleutnant der Generalmajor Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium;
- zum Oberst der Oberstleutnant Jeschonnek, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

ihren überfliegenden Laune Talente und Genies, die mit der Sonne beginnen, am Abend ihres Lebens ihre Schicksale in Erfüllung verwandeln und ihre Bücher dem Volke schenken. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau können sich die Ideen unserer Großen zu eigen machen, Bücher erwerben, in denen die sittlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Werte ebenso herausgestellt werden wie die Entwicklungen eines sprachlichen Ausdrucks! Die großen Dichter, Philosophen und Pädagogen, die uns unsterblich erscheinen: Goethe, Schiller, Kant, Pestalozzi — die Romaniker: Ravalis, Eichendorff, Kleist, Hölderlin haben das Leben in seiner Schönheit und Herrlichkeit ebenso betrachtet wie in seiner umfassenden Breite und Härte! Und die Expressionisten in der Literatur, die zum Teil im Kriege verblieben oder am Leben zerfielen, schreiben lothbare Gedichte, die entweder verstaubt in Schubläden liegen oder den Meereswellen anvertraut sind. Der Straßburger Universitätsprofessor Ernst Stadler — ein Dichter, fiel 1915 und war dabei noch keine dreißig Jahre. Wer hat die Verse dieses tragischen Menschen gelesen! Oder Georg Trakl, dem in jungen Jahren der Tod sein Lebenswerk zerspalte! Und trotzdem wollen wir nicht den Klassikerbegriff falsch auflösen und der Gegenwart die Gegenwart nehmen! Das epigonalste Zeitalter der Nachkriegszeit gibt uns keine Kraft. Der Jude beherrscht den Büchermarkt und fördert den un deutschen Roman. Die Bücher — gleich ausgeföhrten Insekten — sind vernichtet. Heute spüren wir im politischen Buch, im Roman, im Gedicht die Gerlichkeit und die Freiheit des geistigen Horizontes! Unsere nationalsozialistischen Dichter und Schriftsteller schreiben die Literatur eines Volkes für ein Volk. Deutung des ungeschwächten Wollens und die Gestaltung eines einzigen Reiches: Adolf Hitler hat in seinen großen Reden, die in Buchform festgehalten sind, die Kräfteströme unseres Zeitalters aufzuwählend und fortziehend in das Volk getragen und erst die Grundvoraussetzungen für einen neuen Lebensinhalt geschaffen!

Politischer Mensch und künstlerischer Mensch flüchten in die Welt des Buches, beschreiben das Leben in seiner Vielfältigkeit, den Menschen unserer Zeit, den totalen Staat, kleben die Ergebnisse in herrliche Worte! Der Mensch liebt den schön geschriebenen Brief ebenso wie das schön geschriebene Buch. Wir kennen viele Bilder, wo ein hübsches Mädchen am Gartenzaun den Liebesbrief verflücht, wo die reise schöne Frau in friedlicher Stimmung ein Gedicht dem Kinde vorliest. Haben wir nicht schon oft am Rhein oder am Ufer der Wesel geessen, die Schiffe zu Tal fahren sehen und schweigend ein Büchlein aus der Tasche gezogen: Goethes Briefe oder Rudolf G. Bindings gedrängte Romane? Und wir nicht da versunken in Form und Art eines Kapitels, haben wir nicht mit beglücktem Lächeln den melodisch geäußerten Versen nachgespürt? Das Abendlicht und der Wasserpiegel sammeln sich über den Zeiten. Ein einziges Schicksal haben der Natur, ein einziges Schicksal in das Buch! Wir tragen es in unserer Brust und legen es auf unser Kopfkissen. Erst wenn es dunkle Nacht geworden, legen wir es beiseite. Und träumen vom Buch und Leser!

Felix Lützkendorfs „Alpenzug“ vor der HJ

Die 4. Festvorstellung am Anlauf der Reichstheaterwoche der HJ 1938 galt einem Bühnenwerk der jungen Generation. Es war das Hamburger Staatliche Schauspielhaus, das mit der Erstaufführung von Felix Lützkendorfs „Alpenzug“ seinen Beitrag zu den festlichen Veranstaltungen gab.

Felix Lützkendorf nennt seinen „Alpenzug“ ein dramatisches Gedicht. In den Mittelpunkt der Szenenfolge von zwölf Bildern stellt er das Schicksal Konradina von Schwaben, der als Knabe mit einem Heer Jugendlichen über die Alpen zog, um das Erbe seiner Väter zurückzuerobern. In dem letzten Höhenstauen und seinem Jünglingszug sieht der Verfasser ein Gleich-

Der politische Tag

Die tschecho-slowakische Regierung hat sich ebenso wie die ungarische mit der Bitte an die Reichsregierung und an die italienische Regierung gewandt, die Rolle des Schiedsrichters in den zwischen den beiden Ländern schwebenden Streitfällen zu übernehmen. Sowohl die Reichsregierung wie auch die italienische Regierung haben dieser Bitte stattgegeben und die entsprechenden Schritte eingeleitet.

Die entscheidenden Verhandlungen dürften am kommenden Mittwoch in Wien stattfinden. Reichsaußenminister von Ribbentrop befindet sich seit Sonntag in München, wo er die vorbereitenden Besprechungen mit dem italienischen Vorkämpfer hatte. Der Reichsaußenminister ist bekanntlich erst am Sonntag von Italien zurückgekehrt, wo er eingehende Besprechungen, die zweifellos auch die ungarisch-tschecho-slowakischen Fragen mitbetrafen, sowohl mit dem Duce selbst, wie auch mit allen sonstigen maßgebenden italienischen Stellen hatte. Graf Ciano selbst dürfte sich im Laufe des heutigen Tages ebenfalls nach Deutschland begeben.

Wie wir hören, ist von tschechischer Seite Außenminister Chvalatowski zur Teilnahme an den Wiener Verhandlungen benannt worden, während von ungarischer Seite Außenminister Kanya erwartet wird.

Eine schiedsrichterliche Entscheidung über die zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei schwebenden Streitfälle hat sich als notwendig herausgestellt, da die bisherigen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien ergebnislos zu verlaufen drohten. Bekanntlich wurden diese Verhandlungen schon zweimal unterbrochen und erst nach langen und schwierigen Zwischenverhandlungen und neuen vorbereiteten Besprechungen wieder aufgenommen. Eine entscheidende Annäherung der beiderseitigen Auffassungen konnte jedoch in keinem Falle erzielt werden. Wenn auch gewisse Erfolge nicht übersehen werden können, die das zweiseitige Gespräch Prag-Budapest bisher bereits zeitigte.

Zweifelsohne liegt es im Interesse der Münchener Vereinbarungen, wenn sich die beiden Länder selbst entschlossen haben, das Schiedsrichteramt den beiden in erster Linie interessierten Großmächten anzubieten.

Daß auf beiden Seiten vollstes Vertrauen in die Schiedsrichterrolle Deutschlands und Italiens besteht, kann in dem Umstand erblickt werden, daß die tschechische Regierung die Uebernahme des Schiedsrichteramtes durch Deutschland und Italien selbst beantragt hat und ebenso wie Ungarn sich im voraus dem Schiedspruch der beiden Großmächte vorbehaltlos unterworfen hat. Damit ist eine Atmosphäre geschaffen, die dem Geist von München entspricht und die es unter Hinzuziehung beider Parteien ermöglicht, eine Lösung zu finden, die dem ethologischen Prinzip entspricht und die damit auch dem Selbstbestimmungsrecht der Völker auch zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn zum Siege verhilft.

nis für den Ausbruch der deutschen Jugend zu allen Zeiten. Es geht ihm nicht um die dramatische Auseinandersetzung zwischen Papsttum und Kaiserium, dessen Idee in Konradin lebendig blieb, er will kein Geschichts-drama des Stauerischens geben, sondern eine Deutung des geschichtlichen Einzelsalles. In Konradins Anspruch: „Nicht will ich, daß mein Geschlecht in mir entarie!“ erblickt Lützkendorf den Sinn jenes Alpenzuges und zugleich den Sinn aller Opferthat der deutschen Jugend bis in unsere Gegenwart hinein. — Das Staatliche Schauspielhaus gab der Aufführung mit den ausdrucksvollen Bühnenbildern Karl Erdönings und der unausdrucksreichen Begleitmusik Mag Rothns einen würdigen Rahmen.

Professor Dr. Paul Graener stiftet einen Hausmusikpreis. Auf dem im Rahmen der Kulturwoche des Gaues Düsseldorf durchgeführten „Alpenzugen Tag“ in Nettmann, der Kreisstadt von Niederrhein, stiftete der Vizepräsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Paul Graener, einen Preis in Höhe von 300 Mark für ein neues Werk der Hausmusik, das im nächsten Jahre in Nettmann seine Uraufführung erleben soll.

Wissenschaftliche Literatur über das Sudetendeutschtum gesammelt. Im Rahmen der Kulturwoche in Weuthen, die vom 5. bis 7. November durchgeführt werden, veranstaltet die Landes- und Stadtbücherei eine Ausstellung „Die wissenschaftliche Literatur über das Sudetendeutschtum“. Diese Ausstellung wird einen umfassenden Ueberblick über das Schrifttum zum Sudetendeutschen Problem geben.

Heinz Rühmann am Berliner Staatstheater. Heinz Rühmann, der zunächst auf zwei Jahre an die Staatlichen Schauspiel Berlin verpflichtet wurde, wird seine erste Rolle in dem Lustspiel „Der Bräutigam“ spielen, dessen Uraufführung im Kleinen Haus des Staatstheaters stattfinden wird.

Wächter Mitteleuropas

Wannheim, 1. November.

Mit dem heutigen Tag ist durch die Ernennung Konrad Henleins zum Gauleiter und die Eingliederung der Sudeten deutschen Partei in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei ein Schlühstein in das weltbewegende Werk eingefügt worden, das zur Ausgliederung des sudeten deutschen Gebietes aus dem tschecho-slowakischen Staatsverband führte. Dieses Ereignis und ein anderer Vorgang, der die bedeutsame Rolle aufzeigt, die Großdeutschland fortan in Mitteleuropa spielen wird, geben Anlaß genug, einige wesentliche Gedanken zu diesen historischen Vorgängen zusammenzufassen.

Wir wissen, daß bei den politischen Vorgängen der letzten Monate einige Mächte ehrlich bemüht waren, ein Bild der Situation in Mitteleuropa zu erhalten, und daß sie auch alles taten, um für diese Situation Verständnis aufzubringen. Aber es zeigte sich bald, daß es für sie schwer war, die großen Fragen, die hier zur Entscheidung standen, ohne lange Vorbereitung zu verstehen und zu begreifen. Wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit daran, daß bei den Verhandlungen über die Pariser Vorortabfälle die Engländer nur allzu oft in der Hand der Franzosen und anderer Politiker waren, die ihre eigenen klaren Ziele unter Ausnutzung der geographischen und volkswirtschaftlichen Unkenntnis der Engländer durchsetzten. Gerade das geographische Bild der Tschecho-Slowakei wurde von interessierten Politikern unter Ausnutzung solcher Ignoranz gestaltet. Es gibt manche unterhaltende Episode aus den Friedensverhandlungen, die die sonst so weitgereisten Engländer in ihrer absoluten Unkenntnis der kontinental-europäischen Verhältnisse lächerlich machen sollte. Für eine Macht, die sich aus der berühmten Gleichgewichtspolitik heraus immer wieder unwandelbar an den zentral-europäischen Verhältnissen interessierte und die aus dieser Einstellung heraus oft eine Schiedsrichter- und Vermittlerrolle einzunehmen sich berufen fühlte, ist eine derartige Kritik sicherlich nicht erfreulich.

Wenn wir auch das nicht übersehen wollen, was zur Vermeidung großer Konflikte getan wurde, so ist es doch eine selbstverständliche Haltung für uns, daß wir kontinentaleuropa und Zentral-europa, speziell aus dem klaren und zielstrebigsten Willen heraus, der hier herrscht, die Verpflichtung zuerkennen, Entscheidungen von politischer Tragweite selbst zu fällen.

Es ist von den Gegnern des neuen Deutschland in dieser Zeit oft behauptet worden, wir hätten ein Interesse daran, dort, wo nicht deutsches Volkstum amächtig ist, nur Kleinststaaten zu sehen, die keiner politischen Rolle fähig wären. Das ist eine völlig irrtümliche Auffassung von der Grundbeziehung der deutschen Nation. An einer solchen Kleinstaaterei, die das deutsche Volk selbst erst vor nicht allzu langer Zeit überwunden hat, hat das nationalsozialistische Deutschland kein Interesse. Denn das hätte nur zur Folge, daß Kleinlichkeit und Engstirnigkeit auch in der Politik Europas für immer verankert würden. Einer Zertrümmerung der Tschecho-Slowakei haben wir nie das Wort geredet. Das, was wir verlangt haben und was wir auch immer verfolgen werden, ist die Forderung, mit der man einen großen Teil des deutschen Volkes dazu verführte, den Schmähfrieden von Versailles anzunehmen. Es war das berühmte Programm Wilsons, dessen wesentlichster Inhalt das Selbstbestimmungsrecht der Völker war. Dies Selbstbestimmungsrecht verlangen wir, seitdem nationalsozialistische Geisteshaltung auch die Richtlinien der deutschen Außenpolitik bestimmt.

Als die Entwicklung in Mitteleuropa eine Richtung nahm, von der man meinte, daß sie den Frieden der Welt gefährden könnte, wurde eine Untersuchung eingeleitet, an der sich die Engländer führend beteiligten und die zu der Feststellung kam, daß sich die Kritik der Deutschen in der Tschecho-Slowakei nun wirklich nicht mehr leugnen ließ. Doch mit dieser Erkenntnis war für viele Leute bei weitem noch nicht alles entschieden. Es wurden die seltsamsten Gründe gefunden, um die alten Grenzen der Tschecho-Slowakei in der Theorie zu verteidigen. Da gab es wirtschaftspolitische Notwendigkeiten, Verkehrsgefahrpunkte und vor allem strategische Rücksichten, die angeblich die Aufrechterhaltung der Grenze der Tschecho-Slowakei, wie sie in den Schmähfriedensverträgen geschaffen worden war, notwendig machte. Man erzählte, daß sich ein Volk, das von seinen Grenzen, die bisher auf den Höhen der angrenzenden Gebirge verliefen, weichen müßte, nie mehr wirksam verteidigen könne. Viele ähnliche Gründe wurden gefunden.

Das ist alles toter Buchstabe und blasse Theorie. Wofür sind alle diese Begriffe geschaffen? Wem dient die Wirtschaftspolitik? Wem schützt die militärische Strategie? Immer nur das Volk. Wenn das Volk nicht wäre, wären auch alle diese Begriffe nicht da. Also wollen wir das Volk fragen, was es zunächst und vor allem anderen will. Da hörte man im Sudetengebiet nur die eine Antwort: „Heim, heim zum Vaterland!“

Nun, da diese Grundforderung erfüllt ist, kann man vielleicht auch einmal wieder von den anderen Problemen sprechen. Die sehen

Größte Sendestation der Welt

Mussolini weiht das jastische „Imperiale Sendezentrum“ ein

DNB Rom, 31. Oktober.

Mussolini hat — von Gaeta kommend, wo er der nach Livorno fahrenden großen Zerstörerflotte von 20 000 Italienern seine besten Wünsche mit auf den Weg gab — am Montagmorgen in Brato Smeraldo, etwa 20 Kilometer südlich von Rom, das neue große „Imperiale Sendezentrum“ eingeweiht.

Die bis zu 100 Meter Höhe aufragenden, 100 KW starken 14 Wellensender stellen, wie der Duce in seinen kurzen Eröffnungsworten an alle Auslandsitaliener betonte, die gewaltigste Sendestation der Welt dar und sind zugleich, wie der Präsident des italienischen Rundfunks, Rallauri, hervorhob, als rein italienisches Werk ein neuer Erfolg Italiens auf dem Wege zu seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Einen Begriff von der Größe der Anlage vermittelt die Tatsache, daß 155 000 Tagewerte zu ihrer Fertigstellung nötig wurden.

Während der Besichtigung der neuen Anlage wurden Mussolini lebhaftes Stundebungen zu teil, an denen sich vor allem auch eine starke Abordnung nationalspanischer Lehrer und Lehretinnen beteiligte.

Deutschfeindliche Ausschreitungen

NBB Memel, 31. Oktober.

In dem memelländischen Dorf Petra Jabonen bei Grottiacien kam es am Samstag an-

lässlich einer Veranstaltung des litauischen Arbeiter- und Handwerkervereins zu bedauerlichen deutschfeindlichen Ausschreitungen.

Im Verlauf der Versammlungen begannen etwa 30 bis 40 bewaffnete Angehörige des litauischen Schützenverbandes Schmähsprüche gegen das Memeldeutschstum auszusprechen. Sie beachteten die Ermahnungen der beiden anwesenden Beamten der memelländischen Landespolizei nicht und nahmen alsbald gegen diese selbst und den deutschen Wirt des Versammlungsortes eine drohende Haltung ein, wobei schließlich die beiden Beamten, der Wirt und dessen Familienangehörige überfallen und die Geschäftsräume und die Wohnung des Wirtes zerstört wurden. Es fielen auch mehrere Schüsse. Kurz vor dem Eintreffen des Ueberfallkommandos der Landespolizei verließ der größte Teil der Litauer. Es gelang jedoch der Polizei, eine Anzahl der Missetäter in Haft zu nehmen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gang.

Der Führer und Reichsorganist hat dem türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk anlässlich des 15.jährigen Gründungstages der türkischen Republik drablich keine türkische Übermittlung. Zugleich hat der Führer ihm seine besten Wünsche für baldige völlige Genesung zum Ausdruck gebracht.

Wieder mal Kraffakt

(Die italienische Presse geißelte mit scharfen Worten den Rüstungswahn der westlichen Demokratien.)



Ende der Vorstellung unbestimmt
Zeichn.: Rohm

Oberbürgermeister Strölin Präsident des JOWS

DNB Brüssel, 31. Okt.

In einer Sitzung des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, die am 29. ds. Ms. in Brüssel stattfand, übernahm der Oberbürgermeister der Stadt der Auslanddeutschen Stuttgart, Dr. Strölin, das Amt des Präsidenten aus den Händen von G. V. P. P. P. P., dem Leiter des Planungswesens in England.

Der Verband ist eine internationale Organisation mit der Aufgabe, in der ganzen Welt Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet des Wohnungswesens, des Städtebaues und der Landesplanung zu fördern und auszurichten mit dem Ziel, verbesserte Wohnungsweisen, bessere Gestaltung der größeren und kleineren Städte für eine zweckmäßige Bevölkerungsverteilung herbeizuführen. Der Verband umfasst 40 verschiedene Staaten, darunter Amerika und andere überseeische Länder.

Bei der Amtseinführung betonte Präsident Dr. Strölin, daß schlechte Wohnungsverhältnisse immer wieder die Quelle von Unzufriedenheit und Unfrieden seien, die im Eigenleben der Völker zu Spannungen führen und häufig auch die internationalen Beziehungen stören. Wenn der Verband auf dem so wichtigen Gebiet des Wohnungswesens Arbeit mache, leiste er einen bedeutenden Beitrag nicht nur für die allgemeine Wohlfahrt, sondern darüber hinaus auch für den internationalen Frieden.

Im Anschluß an die Sitzung fand ein Empfang der leitenden Herren des Verbandes durch den Bürgermeister der Stadt Brüssel auf dem Rathaus statt.

Ausgehverbot in Jaffa

Eine militärische Großaktion — Wieder Minenegeplößen

DNB Jerusalem, 31. Oktober.

Die Nacht zum Montag war in Jaffa wieder außerordentlich unruhig. In der Schapira-Vorstadt explodierten zwei Landminen und in verschiedenen anderen Stadtteilen waren ununterbrochen Schüsse zu vernehmen. Die britischen Militärbehörden haben sich auf Grund dieser Vorkommnisse entschlossen, eine militärische Großaktion nunmehr auch in der Stadt Jaffa durchzuführen. Die Operationen werden voraussichtlich mehrere Tage andauern.

Ueber die ganze Stadt wurde ein Ausgehverbot verhängt, das Tag und Nacht in Kraft bleiben soll. Große Truppenabteilungen durchsuchten schematisch sämtliche Häuser, während Panzerwagen die Straßen durchfuhren. An den wichtigsten Punkten sind Sandsackbarrikaden errichtet und Maschinen-gewehre aufgestellt worden. Krankenwagen stehen zum Abtransport von Verwundeten bereit. Zwei Flugzeuge kreisen ununterbrochen über der Stadt, um die Bewegungen der Freischützer genau zu überwachen. Durchsucht wurden bisher vor allem die großen Orangegärten des Jabalia-Viertels sowie das Gebiet um das Regierungshospital, das vom Militär völlig abgeriegelt worden ist. Aus dem abgesperrten Bezirk hört man dauernd Schüsse, die beweisen, daß die Durchsuchungen, die immer noch andauern, auf erheblichen Widerstand stoßen.

Die Deutsche und die königlich-niederländische Regierung sind übereingekommen, als vorläufige Regelung für das laufende Kalendervierteljahr dem Warenverkehr zwischen dem sudeten deutschen Gebiet und den Niederlanden einschließlich der niederländischen überseeischen Gebiete Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten grundsätzlich im bisherigen Umfang zu geben.

Anti-Jüdische Bewegung Frankreichs

FRANZOSEN!

Die jüdische Nation ist in Frankreich eingedrungen und hat unser Land, mittels ihrer grossen Finanzmacht erobert. Warten wir nicht bis es zu spät ist, sondern entreissen wir dem Juden die Mittel mit denen er Unruhe, Revolution und Krieg finanziert.

Der Jude boykottiert aufs unbarmherzigste jeden Franzosen der sich verteidigt.

Greifen wir also zum selben Mittel!

Kein Franzose darf mehr bei einem Mitglied der jüdischen Nation kaufen.

FRANZOSEN!

Damit Frankreich wieder glücklich und frei wird! Damit der französische Geschäftsmann, der durch den Juden ruiniert wurde, im eigenen, von der jüdischen Pest gesäuberten Lande wieder hochkommen kann.

Kauft NUR bei Franzosen!

Kauft NICHT beim JUDEN!

Helft Euch selbst indem Ihr die ANTI-JUDISCHE BEWEGUNG Frankreichs, welche Euch gegen das Judentum verteidigt, unterstützt.

Regionalsitz für Elsass-Lothringen: 7, Kaufhausgasse - STRASBOURG

Postscheckkonto: Strasbourg 311.81

Schreibt Euch ein!

Unterstützt uns tathäftig mit Geldspenden!

Dieses Flugblatt kostet nur 3. - fr. das Hundert.

Wie stark die antisemitische Bewegung auch in Frankreich geworden ist, geht aus diesem Flugblatt hervor, das in diesen Tagen wieder in deutscher und — auf der Rückseite — in französischer Sprache überall verbreitet wurde.

jedoch, wie sich erweist, mit einem Male ganz anders aus.

Es ist jedem sein Recht geworden, und Männer, die wissen, welche Verantwortung sie vor der Geschichte tragen, haben ihre Entscheidungen getroffen. Die Grenzen sind gerecht und endgültig. Jetzt, nachdem Spannungen verschwunden sind, von denen man glaubte, sie seien ewig, sind diese strategischen, verkehrs- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte, die so unübersehbare Hindernisse boten, mit einem Mal gar nicht mehr da. Man glaubt es förmlich zu sehen, wie dort, wo politische Spannungen befestigt wurden, mit einem Mal der Friede, an den schon niemand mehr zu glauben wagte, Gestalt gewinnt. Die Meldungen der letzten Tage beweisen es: Die Frage der Zusammenarbeit,

der gegenseitigen Förderung der Arbeitsbeschaffung wird von beiden Seiten ernsthaft gefördert. Wo nicht mehr enteignet wird, wo die Menschen nicht mehr für ihre Muttersprache bluten müssen, da beginnt die friedliche Arbeit mit einer ganz anderen Intensität. Denn man hat nicht mehr das ständige Gefühl, daß beiderseits der Grenze die Gewehre scharf geladen sind.

Das ist das neue Bild der Tschecho-Slowakei, die einstmals als eine drohende Festsung in Herzen Europas galt; es ist ein verheißungsvoller Beginn für den friedvollen Aufbau Europas geworden.

Mit diesen verheißungsvollen Vorzeichen ängt heute die Arbeit der NSDAP im Gau „Sudetenland“ an.

Karl M. Hageneier.

Das Schicksal der Karpato-Ukrainer

Geschichte und Bedeutung einer völkischen Splittergruppe / Von Dr. Berthold Krapp

Angesichts des bevorstehenden deutsch-italienischen Schiedsprüches dürften die folgenden Ausführungen besonderes Interesse beanspruchen. (Die Schriftleitung.)

Der neuerstandene tschecho-slowakische Staat hat sich innerlich und äußerlich verjüngt und bereichert durch das aufblühende völkisch-kulturelle Eigenleben weitgehend autonomer Volksgruppen, die ihm auf Grund freiwilliger Entschiedenheit angehören. Im Vergleich mit den Tschechen und Slowaken sind die 540.000 Ukrainer, die die Südwesthälfte der Karpaten besiedelten, nur eine Minderheit (4 Prozent der Gesamtbevölkerung). Aber gerade in der Tatsache, daß sie eine Splittergruppe des 40 Millionen starken ukrainischen oder besser kleinrussischen (im Habsburgerstaat Ruthenen genannten) Volkes darstellen, liegt ihre kulturhistorische Bedeutung und ihr politisches Programm.

Kein irgendetwas ist die Ueberlieferung der Vergangenheit stärker und verpflichtender als bei dem kleinen Gebirgsvolk der Karpato-Ukrainer, deren Ländchen auch wirtschaftlich bedeutende Aufgaben vor sich hat. Die karpato-ukrainische Landesregierung, die am 10. in der 33.120 Einwohner zählenden, altertümlichen Hauptstadt Utschorod (— horod kleinrussisch = großrussisch — gorod Stadt) eröffnet wurde, hat sich unter besonderer Betonung der Wichtigkeit ukrainischer Volkstumspflege kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland, überhaupt ein herzliches Einvernehmen mit dem großen Nachbarn zum Ziel gesetzt. Damit haben Nationalrat und Landesregierung ein politisches Programm aufgestellt, das sich aus der geschichtlichen Entwicklung des gesamten ukrainischen Volkes von selbst ergibt.

Dermittlerin westeuropäischer Kultur

Die völkisch-kulturelle Produktivität, der Umfang und der Gehalt des schöpferischen Anteils, den ein Volk zur Kultur seiner Rasse beiträgt, war stets Wertmesser und Rechtfertigung seines Daseins. Unter diesem Gesichtspunkt beurteilt, kann die Ukraine trotz ihrer politischen so unglücklichen Vergangenheit voll bestehen. Von jeher war sie die Schöpferin und Vermittlerin westeuropäischer Kultur, die durch sie von Polen her den Weg ins osteuropäische Tiefland fand. Durch die einst polnische Ukraine und das deutsche Baltikum wurde das Moskowitertum westeuropäischem Einfluß erschlossen und zu einem wesentlichen Faktor der europäischen Großmächtepolitik. Die Minderheit der nationalen Karpato-ukrainen ist heute die einzige Gruppe des großen kleinrussischen Volkes, die als autonomes Staatsgebilde die gesamtvölkische Kulturüberlieferung, wenn auch in verkürztem Maßstabe, pflegen und weiterentwickeln kann. Fünf Staaten teilen sich heute in ukrainischen Volksboden. Rumänien besitzt die Bukowina und Besarabien, Polen Ostgalizien und Wolhynien; das weitaus größte Gebiet jedoch, die Sowjetukraine, bildet einen Bestandteil des sogenannten Verbandes der sozialistischen Sowjetrepubliken.

Immer wieder Aufstände

Und gerade hier ist die Lage des Ukrainertums naturgemäß am allererschwersten. Freiheit und Selbstverwaltung waren bei Uebernahme des 1917 gegründeten ukrainischen Nationalstaats von den Bolschewiki versprochen worden. Aber die Sowjets erkannten auch in der Ukraine sehr bald, daß Volkstumspflege und kommunistische Verfassung unvereinbare Gegensätze sind. Die Eigenständigkeit der Sowjetukraine wurde brutal unterdrückt. Das durch Weltkrieg und Bürgerkriege fast mitgenommene Land wurde von neuem Schauplatz blutiger Unterjochung. Statt der Bestreitung von zaristischer „Anechtlichkeit“ hatten die Bolschewiken einen Despotismus gebracht, der in seinen Auswirkungen schlimmer war als die 250-jährige Mongolenherrschaft. Das früher blühende Kijewer Land, die Kornkammer Rußlands — und für kurze Zeit auch der Mittelmächtigkeit —, war in eine Wüste verwandelt. Der Ukrainer und ehemalige Sowjetfunktionär Butjenko hat ja vor nicht allzu langer Zeit der Welt die Augen geöffnet über die Zustände in seiner Heimat und den bolschewistischen Vernichtungskampf gegen alles Bodenständige. Wer erinnert sich bei seinen grauenvollen

Schilderungen nicht an Gogol's klassische Duelle und Erzählungen aus dem ukrainischen Volksleben, an das Kosakenepos Taras Bulba und an den schier unerschöpflichen Schatz ukrainischer Volksmärchen und Volkslieder, die nur aus der Phantasie und dem geschichtlichen Erleben dieses Bauern- und Steppentriegervolkes entstehen konnten. Als sich die bis dahin tatsächlich autonome Kosakenkaste dieser Grenzmark gegen die Tataren (Ukraine-Grenzland) im Jahr 1654 vor der polnischen Gegenreformation und der Bedrohung ihrer Freiheiten an das rechtsläufige Rußland anschloß, da brachte die Einverleibung der Ukraine neue Bewegung ins Moskowitertum. Durch ihr ent-

Derzweiflungskampf gegen die Roten

Im ukrainischen Ostgalizien begünstigten vor 1918 die Habsburger aus politischen Erwägungen heraus die Entschung einer ukrainischen Intelligenz, die sich am Studium der Volksgeschichte begeisterte und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Ukrainer wach zu halten versuchte. Als die Donaumonarchie auseinanderfiel, bildete sich in Ostgalizien ein eigener ukrainischer Staat, der vom Völkerbund anerkannt wurde und bis 1920 Bestand hatte. Durch die Völkerverschiebung vom 15. 3. 1923 in Paris wurde Polen, das Galizien besetzt hatte, der Besitz dieses Landes bestätigt. Zweifellos wird die Karpato-ukrainen an die Volkstumspflege anknüpfen, die ihre ostgalizischen Volksgenossen vor 1920 geleistet haben. Schon vor Ostgalizien hatte sich die russische Ukraine 1917 unter deutschem Einfluß von Rußland gelöst und einen Nationalstaat gebildet, dessen Zentralrat — Rada (vom deutschen „Rat“) — in Kiew ihren Sitz hatte. Da sich jedoch in Charkow der Bolschewismus festsetzte, wurde der Einmarsch deutscher Truppen notwendig. Nach ihrem Abzug versuchte sich die Ukraine mit Hilfe der Entente und der

widertätigen Wirtschaftslieben und die überlegene westeuropäische Bildung fand das Land auf einer höheren Stufe als das Moskowitische Reich. Aber diese Vereinigung mit Großrußland bezahlte die Ukraine mit dem völligen Verlust ihrer Selbstständigkeit. Der Seitsch (Sich) der Saporoger Dnjeprkosaken wurde 1775 vernichtet, Kleinrußland am Ende des 18. Jahrhunderts in die zentralisierte russische Verwaltung einbezogen. Seit dieser Zeit gibt es keine Revolution in Rußland, die nicht von Rußländern der ukrainischen Autonomie begleitet gewesen wäre. Die Jahre 1840, 1905 und 1917 sind Abschnitte dieses Kampfes gegen Entnationalisierung und Russifizierung.

gegenrevolutionären Armee Denikins zuerst mit wechselndem Kriegsluck, doch am Ende vergeblich gegen die Roten zu behaupten.

Zweifellos ist das Schicksal der Ukraine geradezu ein Schulbeispiel für die groteske Handhabung des Selbstbestimmungsrechts durch den Völkerbund und seine Trabanten. Ohne Bedenken gestattete man die brutale Vergewaltigung eines 40-Millionen-Volkes. Die Behandlung des ukrainischen Problems reißt sich würdig an die Lösung anderer volkspolitischer Fragen durch sogenannte Friedens- oder Völkerverbündungs-Kommissionen. Während Völkerversammlungen, deren Sprache sich über primitive Anfänge noch nicht erhoben hatten und ohne jeden literarischen Ausdruck in untersten Schichten ihr Dasein fristeten, künstlich zu zweifelhaften staatlichen Gebilden ausgebläht wurden, war den Ukrainern bis jetzt keine Gelegenheit zu politischer autonomer Kulturarbeit gegeben. Um so erfreulicher ist es, daß im Rahmen des neuen tschecho-slowakischen Staates wenigstens der Splittergruppe eines so lange unterdrückten Volkes endlich zu ihrem Recht verholfen wird.

Drei Luftkriege - eine Lehre

Grundsätze der italienische Feststellungen und ihr Ergebnis

(Von unserem römischen Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 31. Oktober.

Von italienischer Seite wurde mehrfach gewarnt, die Erfahrungen aus dem jüngsten Krieg nach dem Weltkrieg, vor allem aber aus dem spanischen Krieg zur Beurteilung einer zukünftigen kriegerischen Auseinandersetzung in Europa als Grundlage zu nehmen. Eine vor einigen Monaten erschienene Broschüre des italienischen Kriegsministeriums über die Erfahrungen in Spanien gipfelte in dem Satz: Ein Krieg in Europa wird anders ausfallen. Vor allem bezieht sich das auf den Einsatz der Luftwaffe. So ergeben sich aus dem abessinischen, spanischen und chinesischen Feldzug wohl Fingerzeige, aber keine allgemeinen gültigen Lehren. Vielmehr bleibt nach italienischen Untersuchungen die Erfahrung aus dem letzten Kriegsjahr des Weltkrieges bis heute der Anhaltspunkt, wie bei Einbeziehung der inzwischen gemachten technischen Fortschritte der Krieg der Zukunft ausfallen wird.

Eine Untersuchung der neuen italienischen Zeitschrift „Luftkrieg“ wertet die in den Feldzügen seit 1935 gemachten Erfahrungen in Bezug auf den Einsatz der Luftwaffe. Sie kommt zu dem Urteil, daß in Abessinien, Spanien und China jeweils bedeutende Faktoren fehlen, die Ausschluß über die Situation während eines europäischen Krieges geben würden. In Abessinien fehlte die gegnerische Luftwaffe völlig, in Indien waren keine Verbände, Handel und Verkehr spärlich. Die Luftwaffe stellte deshalb viel eher eine Hilfswaffe, als eine eigene Waffe dar und übernahm vor allem Aufgaben auf strategischem Feld und dem Gebiete des Nachschubs. In Spanien hat es einen Luftkrieg im Sinne der Theorien des italienischen Generals Douhet

nie gegeben. Die überlegene Luftwaffe Nationalspaniens hatte und hat immer Rücksicht darauf zu nehmen, daß weder in materieller, noch in moralischer Hinsicht ein Vernichtungswert stattfindet, das den Wiederaufbau Spaniens unmöglich macht. Dementsprechend fungierte die Luftwaffe auch im Falle Spanien sehr häufig als Hilfswaffe: Unterstützung der Kräfte, Unterstützung der Infanterie — vor allem bei der roten Offensive am 23. Juli 1938, Beginn der 2. Ebro-Schlacht — Unterstützung der Kriegsstärke zur Ekkortierung. Vor allem aber fehlte der Krieg zwischen den Flugzeug-Industrien. Die Kriegskapazität der Flugzeug-Industrien, ein überaus wichtiger Faktor in jedem modernen Krieg, konnte nicht geprüft werden, da der Nachschub für die Luftwaffe vom Ausland kam, wodurch die Ausfälle der beiden Luftwaffen in Spanien ersetzt, fast nie aber die Zahl der gegnerischen Luftstreitkräfte entscheidend erhöht wurde.

Die Erfahrungen aus dem Spanienkrieg fahrt „La Guerra aerea“ dahin zusammen: Verwendung der Luftwaffe auf rein militärischem Gebiet, kein Einsatz auf politisch-militärischem Gebiet. Ebenso erlaubt nach italienischem Dafürhalten der Krieg im Fernen Osten keine Rückschlüsse über die zukünftigen Formen des Luftkrieges in Europa. Erst der gesamte Einsatz der im Fernen Osten über unendliche Gebiete zerstreuten Heere, Kriegsstärke und Luftwaffe in den engen europäischen Gebieten, würde Anhaltspunkte ergeben.

Die Lehre für die Luftwaffe sei: Eine immer allen zahlenmäßigen Ansprüchen genügende, immer schlagbereite Luftwaffe mit einer bis in die letzte Einzelheit funktionierenden Bodenorganisation in Hinsicht auf technische Dienste, Nachschub und Nachrichtenwesen bei Einheitslichkeit des Kommandos. Die Lehre für die Nation aber stelle sich folgend dar: Schutz und Unterstüttung des ganzen Volkes, um die von der feindlichen Luftwaffe hervorgerufenen Schäden entweder abzuwehren oder zu neutralisieren und Erziehung des Volkes, die unvermeidlichen Folgen des modernen Luftkrieges auf sich zu nehmen und zu überstehen.

Was wird jetzt in Frankreich?

Vor den Notverordnungen Daladiers

DNB Paris, 31. Oktober.

Die kommenden Notverordnungen geben der Pariser Morgenpresse wieder einmal Gelegenheit, die verschiedensten in politischen, parla-

mentarischen und wirtschaftlichen Kreisen umlaufenden Gerüchte wiederzugeben.

Die „Epoque“, die die Frage aufwirft, ob die Regierung Kapitalabgaben einführen werde, rechnet damit, daß die Regierung von allen Franzosen im Verhältnis ihrer Mittel in Form von Geld oder von Arbeit einen zwangsläufigen Beitrag zum Wiederaufbau des Landes verlangen werde. Man sehe auch größere Erbschaftsabgaben voraus. Das Blatt glaubt außerdem, daß die Regierung in einem Kabinettsrat in dieser Woche über den Eintritt mehrerer technischer Persönlichkeiten in die Regierung beraten werde.

Der „Petit Parisien“ gibt unter Vorbehalt Gerüchte wieder, die in völligem Widerspruch mit den bisherigen Regierungsaussagen stehen. Danach soll der Finanzminister die Absicht haben, dem Kabinettsrat völlig unerwartete Maßnahmen vorzuschlagen, wie etwa die Beschlagnahme von Gold und Devisen unter der Kursgrenze, was praktisch zu einer Devisenkontrolle führen würde. Außerdem solle der Staat der Bank von Frankreich gegenüber die Amortisationspflicht für zugestandene Vorschüsse abschaffen. Ferner rechne man mit einer außerordentlichen Einkommenssteuer und einer Sondersteuer in Höhe von acht Prozent für alle Wertpapiere.

Das Blatt nimmt gegen diese angeblichen Pläne der Regierung Stellung und erklärt, ein solches Programm würde mit einer finanziellen Aufrüstung in glatterm Widerspruch stehen. Das Blatt erinnert dabei daran, daß die letzte Volksfrontregierung wegen solcher Pläne habe zurücktreten müssen.

Um die Kriegsführenden-Rechte

EP London, 31. Oktober.

Reißt gut unterrichtete englische Kreise rechnen damit, daß schon in allernächster Zeit eine Sitzung des Richtemischungs-Ausschusses einberufen werden wird, um über die Frage zu entscheiden, ob nunmehr der Zeitpunkt gekommen ist, in dem die Vorbedingungen zur Gewährung der Rechte Kriegsführender an die beiden spanischen Parteien als gegeben anzusehen sind. Wie man erfährt, soll bei den zuständigen Stellen bereits ein Plan bestehen, eine Sitzung für Ende dieser oder Anfang nächster Woche einzuberufen. Der genaue Zeitpunkt dürfte, so heißt es, davon abhängen, wie die Pläne der englischen Regierung in der spanischen und italienischen Frage vom Parlament ausgenommen werden.

Die englische Regierung ist nach allen vorliegenden Andeutungen bestrebt, die Frage der Kriegsführendenrechte einzig und allein vom Richtemischungs-Ausschuß bereinigen zu lassen. Man soll allerdings an zuständigen Stelle keinen Zweifel mehr daran haben, daß der Ausschuß die Kriegsführendenrechte zuerkennen wird, da die wichtigste Voraussetzung für einen solchen Schritt, die Zurückziehung eines „wesentlichen“ Kontingents ausländischer Freiwilliger aus Spanien, nunmehr durch die italienischen Maßnahmen erfüllt erscheint. Im Paragrafen 193 des englischen Plans zur Zurückziehung der Freiwilligen heißt es, daß als „wesentliche“ Zurückziehung die Zurückziehung von mindestens 10.000 Freiwilligen von der Seite mit der geringeren ausländischen Unterstützung anzusehen sei.

Prokurist als Rassehändler

Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Ht. Hamburg, 31. Oktober.

Von der Großen Strafkammer des Hamburger Landgerichts wurde der 27 Jahre alte Volksheld deutscher Staatsangehörigkeit, Erwin Feder wegen fortgesetzter Rassehandels zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da die Verhandlung ergeben hatte, daß es sich bei dem Juden Feder um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt, ordnete das Gericht weiter die Sicherungsverwahrung an.

Der Angeklagte sah seit Anfang 1935 als Prokurist und Teilhaber in der väterlichen Wäschefabrik. In dem Betrieb waren etwa 50 weibliche Angestellte beschäftigt. Mit neun dieser deutschblütigen Frauen oder Mädchen trieb der Jude rassenfälschenderischen Verkehr, wobei er auf raffinierte Weise vorging, und nicht einmal vor Mädchen von kaum 16 Jahren Halt machte. Auch der Widerstand der Angestellten schreckte ihn nicht ab. Jude Feder richtete es immer so ein, daß er mit dem jeweils ausersehenen Opfer allein im Geschäft war. Die Frechheit des Verbrechens ging sogar so weit, daß er eigenhändig das Strafgeld seinen Angestellten brachte, nur um sich Gelegenheit zu seinem rassenfälschenden Treiben zu verschaffen. Und dies alles, obsonder der Hebräer verheiratet war. Der Fall Feder beweist wieder, daß grundsätzlich ein Jude nicht die moralischen Qualitäten besitzt, Betriebsführer zu sein.

Auf Einladung Deutschlands und Italiens begibt sich am Dienstag eine ungarische Delegation unter Führung des Außenministers von Ranna zur Ausarbeitung des Schiedsprüches über das ungarisch-tschecho-slowakische Problem nach Wien.

Moskau möchte Daladier rüffeln

Seine Rede ist den Bolschewisten auf die Nerven gefallen

DNB Warschau, 31. Oktober.

Nach Moskauer Meldungen ist dort der Verkauf des Warschauer Parteitages der Radikalsocialisten mit größter Spannung verfolgt worden. Wenn auch der Kreml vorderhand noch mit einer endgültigen Stellungnahme zurückhält, so liegen doch Stimmen vor, welche die tiefe Enttäuschung der Bolschewisten über die Warschauer Beschlüsse erkennen lassen. Gestern meinte die TASS noch, daß Daladier sich nicht täuschen solle. Wenn er auch der Auffassung sei, daß von einer Fortsetzung der Volksfrontpolitik keine Rede sein könne, so

siehe doch dem entgegen, daß eine große Anzahl von Parteiorganisationen im Lande und zahlreiche leitende Radikale anderer Meinung seien. Diese Hoffnung Moskauer hat aber getrogen, und heute gibt die TASS zu, daß Warschauer einen Bruch mit den kommunistischen gebracht habe. Diese neue Wendung, so „warnt“ die TASS den Ministerpräsidenten, werde aber nur zu einer Verhärtung der Position in Frankreich und zu einer außenpolitischen Kapitulation führen, und dies würde schließlich in Frankreich selbst Mißtrauen und Erbitterung hervorrufen.

Totengedenken

Wenn die Sonne durch den Wolkenschleier bricht, leuchten im Garten Astern, Georginen und Chrysanthemem. Müde Hände binden sie mit dunklem Laubengrün zu Kränzen. Die legen wir auf die Gräber unserer Lieben.

Totengedenken... Wie viele pilgern hinaus zu den Kirchhöfen, streifen ab den Alltag mit den heißen Gedanken und leben in der Vergangenheit, die auf der Seele brennt.

Es war einmal, da lebten Vater und Mutter, die Schwester, der Bruder, die Gattin, das Kind. Heute läuten die Glocken: tot — tot — tot... Läuten es hinein in den müden Herbsttag.

Wo ist da eines, das nicht ein Liebes zu beklagen hat, das der Tod von ihm nahm?

Nun geht der lange Trauertag seinen Weg zu den Gräbern. Sind fremde Menschen, die nebeneinander wandern, aber aller Seelen Klagen zusammen im gemeinsamen Leid. Da schwindet das Trennende, da schweigt der Doh; die Liebe aber steht hochhaft über allen — Armen und Reichen.

Wir stehen an Gräbern — vernarrte Banden brechen auf... In einem alten nordischen Lied klingt die Waise: Sommer, wenn du weinst, fällt sich mein Herz mit Mut, und immer, wenn du getroffen bist, fällt er sich mit Rosen...

Es liegt ein tiefer Sinn in diesem Wort. Nicht nutzlos sollen wir an Gräbern stehen. Wir sollen verstehen, was uns die Toten zurufen. Es ist der Mahnung zur Pflichterfüllung.

Leben aus dem Tode! Zukunft aus dem Vergangenen! Flamme aus dem Funken! Strom aus der Quelle! Lebensfeier aus der Totenfeier...

Wenn der Abend dämmert, weiche Nebel sich auf das stille Tal legen, will ich zum kleinen Dorfkirchhof wandern. Dortbin, wo die laute Welt ganz still geworden ist. Nur ein Glöcklein läutet sein und jort.

Zwischen den fremden Gräbern will ich schreiten und Einsicht halten in Vergangenheit und Zukunft. Und die da rufen unter fremden Gräbern, werden nicht fremde sein, denn es sind Brüder und Schwestern. Sie rufen mir zu: Lebe, vollende!

Da strömen sich die Glieder. Da ist nicht Norderdunst und Grabesdunkel. Da leuchten die weißen Sterne der Chrysanthemem auf den Grabeshügeln.

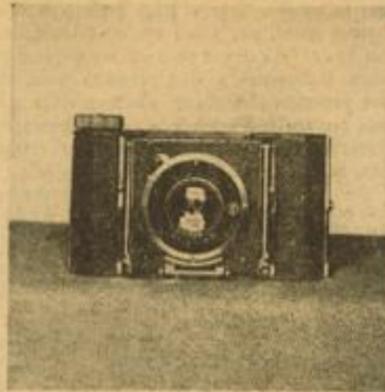
„Der Untergang Karthagos“

kommt auch nach Mannheim

Intendant Friedrich Brandenburg hat Wolfgang Oederhard Müllers neuestes Werk „Der Untergang Karthagos“ zur Aufführung im Nationaltheater Mannheim angenommen. Die Aufführung des Schauspiel ist für den 30. Januar vorzulesen.

Röpfchen, Röpfchen haben die Mannheimer

Der Kasten bei der Spiegelreflexkamera verschwindet / Die umwälzende Erfindung eines Mannheimers



Die neue Spiegelreflexkamera im Hosentaschenformat. Privataufnahmen (2)

Wer mit der Kamera arbeitet, der weiß genau die Vorzüge einer Spiegelreflex-Kamera zu schätzen — auch wenn er nicht im Besitz eines solchen Apparates ist. Es ist ja so bequem, das aufzunehmende Motiv ständig auf der Mattscheibe vor sich zu haben und im Original den Bildausschnitt wählen zu können. Aber einen Nachteil haben alle diese Spiegelreflex-Kameras: sie sind viel zu groß.

Die Notwendigkeit, das Bild auf eine Mattscheibe zu bringen, ohne daß der Lichteinfall auf die Platte bzw. das Filmband behindert wird, ist bei der Herstellung der Spiegelreflex-Kameras mit Zentralverschluss dazu, über dem Aufnahmeobjektiv ein besonderes Sucherobjektiv anzubringen und außerdem einen Raum zur Anbringung der Mattscheibe zu lassen. Ein weiterer Nachteil ist der Lichtabfall, der nur dadurch verhindert werden kann, wenn man besondere Objektive wählt, deren Einbau aber den an sich schon großen „Kasten“ noch größer macht.

Trotz aller Bevorzugung und der Anerkennung der Vorteile einer Spiegelreflex-Kamera fand diese aber immer etwas im Hintertreffen gegenüber den Kleinbildkameras, die man ja so bequem in der Tasche unterbringen kann. Nun hat ein Mannheimer das Problem gelöst, wie man eine Spiegelreflex-Kamera auf ein handliches Format bringen kann, das den bisherigen Umfang um ein wesentliches vermindert. Allerdings ist das Problem schon seit zwei Jahren gelöst und die Erfindung liegt seit dieser Zeit für und fertig da. Aber es galt zunächst einige Schwierigkeiten bei der Patentanmeldung zu beseitigen. Eine deutsche Fotoapparatfabrik hatte Einspruch gegen die

Erfindung erhoben. Bei der durchgeführten Nachprüfung stellte sich aber heraus, daß in einer anderen Patentschrift das Problem, um das es sich drehte, auch nicht gelöst war und daß der Mannheimer Jean Becker wirklich eine Erfindung gemacht hatte, die eine Umwälzung im Fotoapparatbau bringen wird. Nunmehr konnte die Patentanmeldung vollzogen werden und sobald die Verhandlungen wegen der Herstellung der neuen Kamera abgeschlossen sind, erfolgt die Drucklegung der Patentschrift.

Trotz Spiegelreflex — nur ein Objektiv

Das für die Patentanmeldung gefertigte Modell der neuen Spiegelreflex-Kamera läßt sich bequem in der Hosentasche unterbringen, obwohl die Bildgröße das für solche Kameras übliche Format von 6x6 Zentimeter aufzuweisen hat. Beim Herausziehen des Objektivs springt automatisch der Lichtschutz auf, wobei sich der Spiegel vor das Objektiv schiebt, das zugleich Aufnahmeobjektiv und Sucherobjektiv ist. Bei gespanntem Verschluss ist ständig das Bild auf der Mattscheibe zu beobachten, wobei von besonderer Bedeutung ist, daß die einfallenden

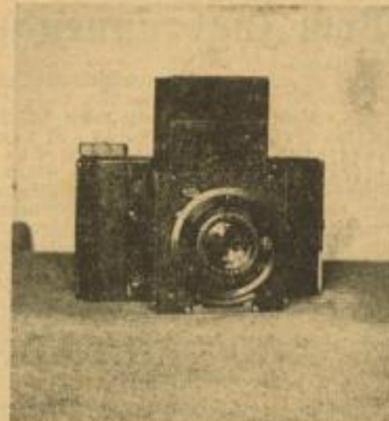
Strahlen durch das gleiche Objektiv kommen, mit dem später die Aufnahme gemacht wird.

Drückt man zur Aufnahme nun auf den Auslöser, schließt sich blitzschnell der Verschluss, der Spiegel klappt hoch und im gleichen Augenblick öffnet sich auch wieder der Verschluss zur Belichtung. Es ist interessant zu sehen, wie schnell sich diese Vorgänge hintereinander abwickeln und wie fast gleichzeitig der Verschluss zu geht, der Spiegel hochklappt und der Verschluss sich wieder zur Aufnahme öffnet und schließt.

Transportiert man nun den Film weiter und spannt den Apparat, dann schiebt sich der Spiegel wieder vor das Filmband und gibt den Bildausschnitt auf der Mattscheibe frei, wobei natürlich der ganze Apparat zur nächsten Aufnahme wieder bereit ist.

Die Verwendung eines Computerverschlusses ergibt weitgehende Verwendungsmöglichkeiten und Beseitigung verchiedener Nachteile. So lassen sich ohne Veränderungen an der Kamera die verschiedensten Objektive einsetzen und längere Brennweiten erzielen, was bei den bisherigen Spiegelreflex-Kameras nicht möglich war, ohne die Apparatgröße zu ändern.

Große Vorteile der neuen Erfindung



Die neue Spiegelreflexkamera geöffnet und aufnahmebereit mit dem hochgeklappten Lichtschutz.

Abgesehen von der handlichen Größe der neuen Spiegelreflex-Kamera weist diese eine Reihe von Vorzügen auf: mit einem Griff aufnahmebereit, mit einem Griff zusammengelegt, längere Brennweite, unbedingte Lichtsicherheit. Die Konstruktion ist nämlich derart, daß unter

gar keinen Umständen unerwünschtes Licht auf das Filmband fallen kann.

Diese neue Spiegelreflex-Kamera ist nicht die erste Erfindung von Jean Becker. So wurde ihm erst vor wenigen Monaten ein Patent für eine Planfilmwechsellaslette erteilt. Diese Kassette ist durch ihre neuartige Konstruktion in der Lage, etwa das Zehnfache an Planfilmen gegenüber den bisherigen Filmkassetten aufzunehmen. Dabei erfolgt durch den Mechanismus eine überaus schonende Behandlung der eingelegten Filme, die man nach der Belichtung einzeln herausnehmen kann, ohne daß eine Verwechslung mit den unbelichteten Filmen möglich ist. H. J.

„Glaube und Schönheit“

Rundfunk-Ausschnitte aus dem VDM-Werk

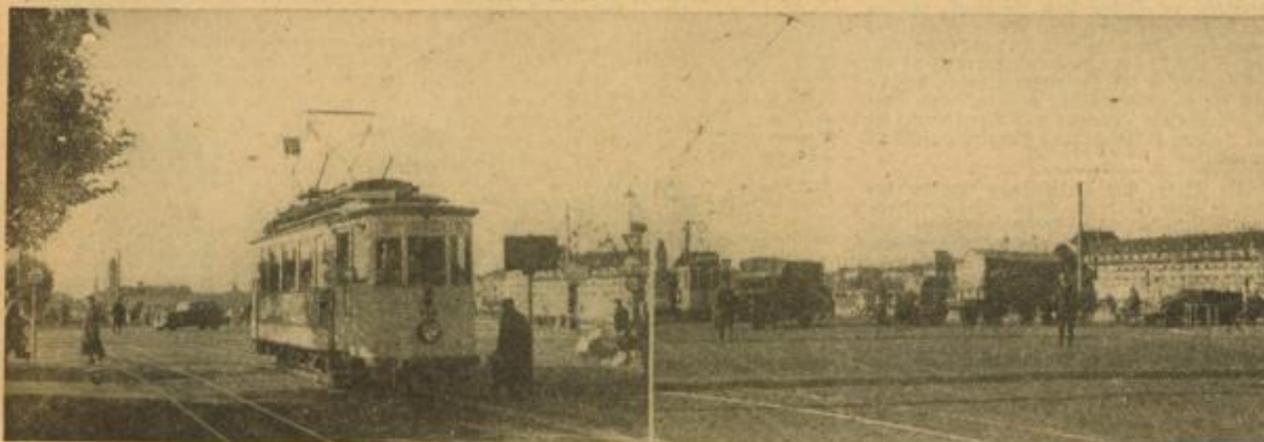
- 1. 11. 18.30—18.50 Uhr: Hörbericht über die Arbeit des VDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ (Königsberg).
18.45—19 Uhr: H. a. Sport und Gymnastik im VDM-Werk „Glaube und Schönheit“ (Stuttgart).
3. 11. 18—18.30 Uhr: „Weiß mir ein Mädchen hübsch und fein.“ Aufzeichnung des VDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ in Baden (Stuttgart).
4. 11. 15.15—15.30 Uhr: Gesundheitsdienst im VDM-Werk „Glaube und Schönheit“. (Deutschlandfunk).
5. 11. 15—15.30 Uhr: „Glaube und Schönheit.“ Aus der Arbeit des VDM-Werkes (Bredlau).
18—19 Uhr: Im Tonbericht der Woche: Abschluß der Werbewoche des VDM-Werkes „Glaube und Schönheit“. Es spricht die Führerin des Oberganges 20, Obergruppenführerin Maria Schonberger (Stuttgart).

Geschmackvolle Weihnachtswerbung und frühzeitiger Einkauf

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat auch in diesem Jahr Richtlinien für die Weihnachtswerbung geschmackvoll herausgegeben. Hauptgrundsatz ist, daß die Weihnachtswerbung geschmackvoll durchgeführt wird. Die Verwendung völkischer oder satirischer Symbole sind zwar nicht untersagt, es soll aber auf die Bemerkung von Geschmacklosigkeiten geachtet werden.

Da es im Hinblick auf den Erfolg der Weihnachtswerbung unerwünscht ist, daß die ausgesprochenen weihnachtlichen Dekorationsmittel vorzeitig verwendet werden, sollen sie nicht vor dem 25. November in den Schaufenstern erscheinen. Im übrigen sind alle Werbemaßnahmen zu fördern, die auf die Vorteile des frühzeitigen Weihnachtsgeschenkeinkaufes hinweisen.

Ein Kreuzungspunkt erhielt jetzt ganz besondere Bedeutung



Durch die Umbauarbeiten an der Friedrichsbrücke und die hierdurch erfolgte Sperrung verstärkte sich der Verkehr auf und rund um die Adolf-Hitler-Brücke erheblich. Aufn.: W. M. Schatz



Gutes Licht

läßt die Arbeit gut gelingen!

„Was ist gutes Licht?“ werden Sie fragen. Gutes Licht darf nicht blenden, muß aber reichlich sein, damit die Arbeit leicht und flott vonstatten geht. In die Opalglasleuchten gehören 100-Watt-D-Lampen, erhältlich in den Elektrolicht-Fachgeschäften. Verlangen Sie aber stets innenmattierte



OSRAM-D-LAMPEN

Das ist der 50000ste Lanz-Bulldog



Wir haben unsere Leser erst kürzlich davon unterrichtet, daß der 50000ste Lanz-Bulldog in den Lanz-Werken fertiggestellt wurde. Der Verkehrs-Bereich hat nun in seinen Geschäftsräumen ein Schaufenster zur Verfügung gestellt, das unter Verwendung eines 45 PS Lanz-Aderluft-Bulldog wirkungsvoll ausgeschmückt wurde. Dieses Modell ist im Maßstab 1:10 gehalten und stellt eine wirklichkeitsgetreue Verkleinerung eines 45 PS Aderluft-Bulldogs dar.

Die Tatsache, daß der 50000ste Lanz-Bulldog ausgeliefert wurde, ist nicht nur für unsere industriereiche Stadt von Bedeutung, sondern darüber hinaus auch von weittragender volkswirtschaftlicher Bedeutung, denn man weiß heute mehr denn je, welche Rolle der Schlepper für die Intensivierung der Landwirtschaft, für den Kampf um die Nahrungsfreiheit hat.

Ein Vortragsabend, den niemand veräumen sollte

Morgen abend, 20.15 Uhr, spricht im Saale der Harmonie, D 2, 6, Professor Dr. Richard Suchenwirth, der bekannte Verfasser der „Deutschen Geschichte“, über das Thema: „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte“. Der Vortrag wird veranstaltet vom Volkshilfswerk in Gemeinschaft mit der Verwaltungsschule.

Wer früher oder im vergangenen Winter Gelegenheit hatte, eine Rede oder einen Vortrag des Reichsredners Professor Dr. Suchenwirth zu hören, wird das tiefe Erlebnis, das ihm der Mensch Suchenwirth zuteil werden ließ, noch nicht vergessen haben. Wie selten einer ist Suchenwirth berufen, das Wesen der deutschen Geschichte zu deuten und auszuliegen.

Reich und Volk, Volk und Reich, die jahrtausendalte Sehnsucht des Volkes nach dem einen Reich der Deutschen, aber auch die gestaltende Kraft der Reichsidee, die die Menschen formte und zusammen schweißte, Reich und Volk, Volk und Reich in ihrer vielfältigen Wechselbeziehung, das sind die Grundgedanken, aus denen der Redner schöpft. Durchdrungen von völkischer Denkart, voll Glauben an die Sendung des deutschen Volkes, aber auch mit dem blanten, scharfgeschliffenen Schwert der Wissenschaft bewaffnet, so steht Suchenwirth vor uns, als ein deutscher Gelehrter, als ein deutscher Geschichtsforscher. Was er bringt, ist mehr als totes Wissen. Was er gibt, ist das Bekenntnis eines echten Nationalsozialisten, ein Bekenntnis, das in uns allen weiterwirken möge, erhellend, bestimmend, und wiederum zu Erkenntnis, zum Bekenntnis zwingend.

Fällige Steuern nicht vergessen

Mannheimer Steuerkalender für den Monat November 1938

A. Stadtkasse

- Es werden fällig bis zum:
- 5.11.: Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Oktober 1938 einbehaltenen Beträge.
- 10.11.: Bürgersteuer, 4. Viertel 1938, der mit besonderem Bescheid angeforderten Steuer.
- 14.11.: Schulgeld der höheren Lehranstalten für das 4. Semester 1938/39.
- 14.11.: Schulgeld der höheren Handelsschulen für das 4. Semester 1938/39.
- 15.11.: Gewerbesteuer, 3. Viertel der Vorauszahlungen für 1938.
- 15.11.: Gebäudesonder- und Grundsteuer, die Monats- bzw. die Viertel- und Halbjahresbeträge in der in den Steuerbescheiden festgesetzten Höhe.
- 18.11.: Gebäudesteuer für Oktober 1938.
- 21.11.: Gemeindegeldsteuer für Oktober 1938.
- 21.11.: Gemeindegeldsteuer für Oktober 1938.

B. Finanzamt

- 5.11.: Lohnsteuer, einschl. Mehrsteuer, einbehalten im Oktober 1938.
- 10.11.: Umsatzsteuer für Oktober 1938.
- Vermögenssteuer 3. Rate für das

- Rechnungsjahr 1938, Landwirte zahlen die 2. und 3. Rate.
- 15.11.: Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für Oktober 1938.
- 15.11.: Tilgungsraten für Ehehandverlehen.
- 21.11.: Lohn- und Mehrsteuer für 1. bis 15. November 1938, soweit der einbehaltene Gesamtbetrag 200 RM übersteigt.
- 30.11.: Versicherungssteuer der Monatszahler für Oktober 1938.

Ferner im November 1938 fällig werdende „Abschlagszahlungen“ auf Grund der zugewiesenen Steuerbescheide.

Wer eine Zahlung veranlaßt, hat ohne weiteres die gebührende Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder sonstigen Einzug im Wege der Beitreibung zu erwirken. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Betrages zu verurteilen.

Man zahle möglichst unbar. Unbare Zahlung erspart Zeit und unangenehme Warten bei der Finanzkasse. Bei allen Einzahlungen und Ueberweisungen ist die Angabe der Steuernummer und Steuerart dringend erforderlich.

Die Weihnachtsüberraschung des WSW

Ein deutsches Hausbuch, das ein Quell steter Freude sein soll

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat in all den Jahren stets großes Gewicht darauf gelegt, daß neben der materiellen Hilfe die seelische Betreuung der hilfsbedürftigen Volksgenossen nicht vergessen wird. Auf den verschiedensten Wegen wurde versucht, auch den ärmsten Häusern neben der Bannung der äußersten Not deutsches Kulturgut zu erschließen, das ihnen bisher als verschlossen galt.

In diesem Jahr hat das Winterhilfswerk auf diesem Gebiet eine besondere Überraschung vorbereitet mit dem deutschen Hausbuch „Ewiges Deutschland“, das allen betreuenden Familien zum Winterhilfswerk erstmalig in diesen Tagen zum Weihnachtsgeschenk überreicht wird als ein Geschenk für Seele und Geist, Herz und Gemüt. Seinen Inhalt hat Reichsminister Dr. Goebbels in einem Vorwort treffend zusammengefaßt: „Angefangen vom größten Sänger des frühen Mittelalters, Walter von der Vogelweide, bis hin zum jüngsten Staatsrechtslehrer, dem unfaßbaren Hitlerjungen, der seine Technik nach dem großen deutschen Volkstüm in den Liedern der Dichter“ Ausdruck verlieh, haben alle besten Dichter und Künstler deutscher Seele, die seit

einem Jahrtausend das Fühlen und Denken des Volkes in Vers und Prosa ausdrückten, in diesem Buche Raum gefunden, um unserer Generation vom Erlebnis ihrer Zeit zu berichten.“

Nach dem Ablauf der Monate sind Freude, Sorgen, Trübsal und Schicksal, Humor und Ernst, Eintracht und Streit, unerbittlich von diesen schönen Holzschritten und Zeichnungen, geordnet worden, und dennoch hat dieses Hausbuch nichts gemein mit den vielen üblichen Haus- und Jahrbüchern. Es ist ein einzigartiges schönes Gemeinschaftsbuch, auch in Druck und Ausstattung. Hinsichtlich der Auflage stellt es gleichzeitig ein Rekordbuch dar, wird es doch allein als Weihnachtsgeschenk des Winterhilfswerkes zu Weihnachten zu zwei Millionen Exemplaren hergestellt. Darüber hinaus wird in gleicher Ausstattung eine Auflage für den Buchhandel herausgegeben, so daß jeder deutsche Volksgenosse dieses inhaltreiche deutsche Hausbuch erwerben kann, und zwar für den billigen Preis von 3 RM.

„Wohin diese unergänzlichen Werte deutscher Dichtung“, so heißt Dr. Goebbels im Vorwort, „in die Herzen aller deutschen Volksgenossen eingeht, denen dieses Hausbuch beschenkt wird, möge es in beständigen Stunden für alle seine Leser ein Quell steter Freude werden!“



Kartoffelausgabe in Mannheim

Die Kartoffelausgabe für die WSW-Betreuten findet wie folgt statt:

Ortsgruppen Friedrichsplatz und Plankenhof am Dienstag, 1. November, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr durchgehend in den Hallen der Chemischen Fabrik Albert & Co., Mannheim, Industriehafen, Inselstraße 14, gegenüber dem Verein Deutscher Schiffbauern. Für die Ortsgruppen 30. Januar, Wasserturm und Neuhof am Mittwoch, 2. November, in der Zeit von 8-16 Uhr durchgehend an der Ausbuchtungsstelle Kleinfeld (Friedrichsplatz). Die Ausgabestelle und Zeiten sind unbedingt einzuhalten.

Sie wollen einmal Meister werden

Junghunde in der Dorprüfung / Ein strenger Maßstab wurde angelegt

Was ein richtiger Schutzhund werden will, der muß natürlich von klein auf anfangen, gewissermaßen von der Wiege auf dienen und sich durch allerlei Prüfungen hindurcharbeiten. Die Anforderungen, die an einen vollwertigen Schutzhund gestellt werden müssen, sind so groß, daß man nicht umhin kann, die einzelnen Prü-

später doch einmal nicht allen Anforderungen genügen.

Die Prüfungen, die sich über einen ganzen Tag erstrecken, brachten Rasenarbeit, Weidenlauf, Gehorsamsübungen, Verhalten Fremden gegenüber und Mannarbeit. Die Anfangsprüfung Schutzhunde I bestanden mit sehr gut:



Ein Wurf junger deutscher Schäferhunde. Noch wissen sie nichts von ihren künftigen Aufgaben und von den Prüfungen, die sie bestehen müssen, wenn sie später einmal als vollwertiger Schutzhund gelten wollen. Aufnahme: Hans Jütte

lungen schon so anzulegen, daß nur diejenigen Hunde das geforderte Ziel erreichen, die in jeder Beziehung die erforderliche Veranlagung besitzen und über das nötige Können verfügen. Die Arbeitsgruppe Mannheim Nord der Nachschicht für deutsche Schäferhunde, die unter der Führung von Karl Lederer steht, hatte wieder eine Anzahl von Junghunden für eine Prüfung bereitgestellt. Da man bei dieser Sachgruppe die Meinung vertritt, daß eine Prüfung nicht streng genug sein kann, ließ man zur Aufnahme der angelegten Jungveranlagungsprüfung für Schutzhunde I und II den als sehr streng bekannten Richter Heiner Bäumle von Stuttgart kommen. Häufig doch gerade von einer gerechten, strengen Beurteilung die weitere Ausbildung des Hundes ab. Was nützt es, wenn bei einer Prüfung des noch jungen Hundes hohe Nachsicht geübt wird und einige Fehler übersehen werden?

Die mangelnden Eigenschaften eines Hundes werden später dann doch in Erscheinung treten und den Hund nie vollkommen werden lassen. Da ist es schon besser, wenn bei den ersten Prüfungen die vorhandenen Mängel aufgedeckt werden und man diejenigen Hunde von der weiteren Ausbildung fernhält bzw. wegwäscht, die

Alex vom Tagblatthaus, Besitzer und Richter: Josef Müller; Viktor von der Holbeincke, Besitzer und Richter Karl Ernst.

Bei der Prüfung Schutzhunde II, bei der geforderte Leistungen verlangt werden und bei der nur Hunde zugelassen werden können, die bereits die Prüfung I und eine Jugendveranlagung erfolgreich bestanden haben, wurden folgende Bewertungen festgesetzt: Ceruo von der Achenmühle, Besitzer: B. Feldmann jr., Richter: Peter Keil, Note: sehr gut; Gora von der Herminenau, Besitzer und Richter: Valdbasar Reiter, Note: sehr gut; Christel vom Romanhof, Besitzer und Richter: Wilhelm Franke, Note: gut.

An einer gleichzeitig durchgeführten Jugendveranlagung, bei der grundsätzlich geprüft wurde, ob die Hunde für eine weitere Ausbildung tauglich sind, beteiligten sich sieben deutsche Schäferhunde im Alter von vier bis zehn Monaten.

Bei der Preisverteilung konnte der Richter Heinrich Bäumle den Hundesfreunden sehr anerkennende Worte für ihre Arbeit und für die den Hunden zuteil gewordene Ausbildung übermitteln.

Bunter Abend in Sodenheim

Am Sonntag veranstalteten eine Reihe von Künstlerinnen des Nationaltheaters in Sodenheim in der Turnhalle einen bunten Abend...

So war der bunte Abend in Sodenheim ein voller Erfolg und die Besucher fanden ihre Erwartungen übertroffen.

Das große Eis

Morgenveranstaltung im Ufa-Palast Mit dem Film „Das große Eis“, der in einer Morgenveranstaltung am vergangenen Sonntag...

Aus der Reihe der vielen Expeditionen, Forschungen und wissenschaftlichen Filme, die wir schon sehen durften...

Mit großer Spannung verfolgen wir das gewaltige Geschehen, das durch die Kunst des Mannheimer Fritz Wenneis wirkungsvoll umrahmt ist.

Blindspieler Sämisch kommt

Zu seiner Mannheimer Vorstellung Das Blindspiel wird nicht nur von schachlichen Laien als etwas ganz Unglaubliches bekannt...

Das Vorstellungsvermögen vielmehr ist bei diesen Meistern über das Normale entwickelt. Es gebort ferner noch hinzu eine große Elastizität des Gedächtnisses...

Am Freitagabend folgt nun ein Reihenspiel des bekannten Meisters. Lusthaft zur Winteraktion, wie man sich nicht besser denken kann!

Rundfunk-Programm

- für Dienstag, den 1. November Reichsfunfer Stuniger: 6.00 Boracnlich, Gmnnoht, landwirtschafliche Nachrichten...

Was war in Ludwigshafen los?

Die Pflichtfeuerwehr wurde umgebildet / Feierliche Eröffnung der Buchwoche

Die bisherigen Pflichtfeuerwehren der neuen Stadtteile Ludwigshafens wurden in einem feierlichen Akt in die freiwillige Feuerwehr Ludwigshafen als Pflichtfeuerwehr überführt.

Ludwigshafen besitzt nun einen Bestand von 270 freiwilligen Wehrleuten, von denen die Vororte Oppau 34, Cagersheim 40, Avingen 30 und Mandach 12 Mann stellen.

Zur großen Saale des städtischen Gesellschaftshauses ist die Jahresfeier des Deutschen Schriftstums angesetzt, die als Kulturtag bis einschließlich Sonntag, 6. November, geöffnet ist.

Wenn am Sonntagabend...

die Handharmonika spielt! / Massenkoncert der Kull'schen Schule

Da kann man schon sagen, daß die Handharmonika sich die Herzen des Volkes erobert hat, wenn man in den vollbesetzten Friedrichspark...

Den ersten Teil bestritt ein Massenchor, bestehend aus den Ordern Redaran, Luzenberger, Käferal, Feudenheim und dem Stadtorchester. Sie brachten ihre Stücke recht ansprechend zum Vortrag.

Im zweiten Teil hörten wir das bekannte Stadtorchester, das wirklich ausgezeichnet auf seinem Gebiete leistete.

Nach einer Polka, gespielt vom Stadtorchester, folgte Fritz Geier mit seinen Solodarbietungen, die in ihrer Ausführung das seine Einflügelvermögen des jungen Virtuosen und seine Anpassungsfähigkeit unter Beweis stellten.

Zur Eröffnung der Jugendfilmkunden 1938 bis 39 des Gebietes und des Überganges Saarpfalz fand im Ufa-Palast im Platzbau eine Eröffnungsländgebung statt.

Zu einem außerordentlichen Apvel trafen sich die ehemaligen Freikorpskämpfer in der „Wohlfahrt“, Kameradschaftsführer Wehwenger überbrachte den Kameraden die Grüße von Reichsstatthalter Ritter von Epp...

Einen außerordentlich guten Besuch hatte auch das Herbstkonzert des Ludwigshafener Wandlenerorchesters von 1921 aufzuweisen.

Nationaltheater. Heute, Dienstag, 19.30 Uhr, wird Franz Grillparzer's Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende“...

83. Geburtstag. Andreas Thiem, T 5, 4, vollendete am Montag, 31. Oktober, in geistiger und körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Dienstag, 1. November, Nikolaus Brunner und Ehefrau Marie geb. Pawel...

Silberne Hochzeit. Dieser Tage feierte Jakob Valer, Mannheim, Sodenheimer Straße, mit seiner Ehefrau geb. Wiermann das Fest der silbernen Hochzeit.

Anordnungen der NSDAP

- Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1 Die Kreisgruppen Almschul, Deutsches Gd, Feudenheim-Werk, Carl-Welch-Plan, Kumbold, Jungbusch, Lindenhof, Redarplatz, Redarplatz-CK, Pfanzhof, Plan des 30. Januar, Strohmatt, Waldhof, Wackerturn, Die Propagandaleiter abernannter Kreisgruppen haben am 1. November, 18 Uhr, eine Besprechung auf dem Kreispropagandaamt, Zimmer 1, Kreispropagandaamt.

Jugendgruppe 13. März, 2. 11., 20.30 Uhr, Sonderabend im Friedhof, Schloßgarten.

Kulturgesellschaft! Sämtliche Kameradschaftsführer der Kulturgesellschaft haben sich am Dienstag, den 1. November 1938, um 20 Uhr, im Schloßgarten, Zimmer 35 zur Vorstandswahl einfinden.

Wettersportklub 1. 11., 20 Uhr, angelegte technische Dienst der Ewar 3 1938 aus. Die Unterführer der Gesellschaft sowie deren Stellvertreter haben sich am 1. 11., 20 Uhr, in Uniform auf dem Gesellschaftsamt, N 2, 11, zum Führerdienst einfinden.

Wettersportklub 5/171 Redarplatz, Tel. Dienst am 2. 11. 1938 aus. Der Führerdienst tritt um 20.15 Uhr in Winteruniform auf dem Ellgnerplatz an.

Wettersportklub 2. Nov. um 20.00 Uhr Zusammenkunft im Redarplatz. Redarplatzmänner.

Wettersportklub 1. 11., 20 Uhr, Heimabend in der Volkshalle für die Schichten Veler, Dersel, Reifner, Hübner und Beitrag mitbringen. Treffpunkt im Schloß.

Wettersportklub für das WDM-Werk „Alte und Schöne“ bis 4. 11. in die Untergangschicht bis 21 Uhr geöffnet.

Wettersportklub Die Sprechstunden der Abteilung „Veternaria“ der Kameradschaft Innenstadt finden dienstags und freitags von 19-20 Uhr in der Großen Metzgerstraße 5 statt.

Wettersportklub 2. 11., 20 Uhr, im Siemenshaus, N 7, 18, Vortrag von Dr. Otto von Borries (S & H AG, Berlin) über das „Übermikroskop als Fortsetzung des Lichtmikroskops“.

Wettersportklub Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda 1. Betr. Reichsbannerwertkampf. Die Plakate für den Reichsbannerwertkampf sind unverzüglich auf der Kreisverwaltung, Rheinstraße 3, abzugeben.

Wettersportklub 2. Betr. Monatsbericht. Die den Kreisverwaltungen zugeordneten Formulare für den Monatsbericht sind unverzüglich ausgefüllt zurückzuführen.

Wettersportklub 3. Betr. Frauenabteilung. Redaran-Hord- und -Edd. Am Mittwoch, 2. Nov., 20.30 Uhr, Gemeindefestabend im „Prinz Max“, Friedrichstraße.

Wettersportklub 4. Betr. Gauschiffen. Friedrichsplatz, Am Mittwoch, 2. Nov., 20.30 Uhr, Hochgruppenabend in D 5, 11.

Wettersportklub 5. Kraft durch Freude. Aktion! Teilnahme an der HZ 107 nach Berlin vom 4.-8. November 1938. Die obige Fahrt muß wegen mangelnder Beteiligung ausfallen.

Wettersportklub 6. Betr. Mannheimer Volkshor. Die Proben für den Mannheimer Volkshor finden wie folgt in der „Vierdecker“, K 2, statt: Donnerstag, 3. Nov., 19.30 Uhr; Sonntag, 6. Nov., 9.30 Uhr; jeweils Gelampfen.

Wettersportklub 7. Betr. Sportamt Mannheim. Echl-Gemisch. Unter Leitung von Schlichter Knabe, Deis beginnt am kommenden Donnerstag, den 20. bis 21.30 Uhr, in der Volkshalle, Einanga Cito-Beck-Strasse, wieder ein Kurs in Echl-Gemisch für Frauen und Männer.

Wettersportklub 8. Betr. Sport für jedermann. Die Proben für den Mannheimer Volkshor finden wie folgt in der „Vierdecker“, K 2, statt: Donnerstag, 3. Nov., 19.30 Uhr; Sonntag, 6. Nov., 9.30 Uhr; jeweils Gelampfen.

Wettersportklub 9. Betr. Sport für jedermann. Die Proben für den Mannheimer Volkshor finden wie folgt in der „Vierdecker“, K 2, statt: Donnerstag, 3. Nov., 19.30 Uhr; Sonntag, 6. Nov., 9.30 Uhr; jeweils Gelampfen.

Letzte badische Meldungen

Zwei nette Fröchtchen

Karlsruhe, 31. Okt. Hier ertrappte man zwei 15 und 16 Jahre alte Bursche...

Landesfeuerwehrtag wieder in Karlsruhe

Karlsruhe, 31. Okt. Der nächste Landesfeuerwehrtag wird am zweiten Nationaltag...

Ländliches Schädenfeuer

Einkehheim, 31. Okt. Vor dem Gasthaus zum Strauß geriet ein Laster in Brand...

Zu Naturdenkmälern erklärt

Stellingen, 31. Okt. Zu Naturdenkmälern sollen jetzt hier erklärt werden: der schöne große Kastanienbaum...

Sittlich verwehrter Morphinit

le Pforzheim, 31. Okt. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 45 Jahre alte geschiedene Leopold Höp...

HJ-Führerschulungswerk eröffnet

Pforzheim, 31. Okt. Am Sonntag wurde hier das Führerschulungswerk 1938-39 der badischen Hitlerjugend im Stadttheater...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Konzert der Stadtkapelle. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle Ladenburg veranstaltet am kommenden Sonntagabend im Saale des Bahnhofshotels ein Konzert...

Aus Neckarhausen

Unter Aufsicht unserer Handballer. Die erste Handballspiel des Turnvereins Neckarhausen mit den Spielern Hermann Trunk...

Englische Sprachinsel - im Aartal

Im kleinen Dörfchen Hohenstein lernen die Kursteilnehmer die englische Sprache

Fraunfurt a. M., 31. Okt. Der Wunsch vieler beruflich tätiger Menschen ist es, zur Verbesserung der Sprachkenntnisse in das betreffende Land zu gehen...

Im Aartal liegt das kleine Dörfchen Hohenstein - ein Ort, der so recht geeignet ist, dem Teilnehmer Erholung und gleichzeitig ungeschultes Arbeiten zu ermöglichen.

Im Sprachinternat geben die Tage in interessanter Reihenfolge vorbei. In freien Vorträgen, die zum Teil von den Teilnehmern selbst gehalten werden müssen...

Bei interessanten Ausflügen über die Besiedlungen Deutschlands zu England auf jedem Gebiete, hat jeder Teilnehmer Gelegenheit zu



Kreisamtsleiter als Erntehelfer

Mit Unterstützung des Amtes für Agrarpolitik führt die Kreisamtsleitung des Kreises VIII eine Erntehilfsaktion durch. Die Mitglieder der Kreisamtsleitung haben sich in ihrer Freizeit freiwillig zur Hilfe bei der Rübenerrnte auf dem Gutshof Berlin-Buch zur Verfügung gestellt...

Graveure und Ziseleure waren versammelt

Die Reichstagung des deutschen Graveur- und Gürtlerhandwerks

le Pforzheim, 31. Okt. (Eig. Bericht.) Der Reichsinnungsverband des deutschen Graveur- und Gürtlerhandwerks, zu dem auch die Galvanisierer, Ziseleure, Schmuckladierer, Presler und Metallbrücker zählen, hielt in Pforzheim seine Reichstagung ab...

Nach der Erörterung des Willkommensgrußes durch Oberbürgermeister Kürz, gab Reichsinnungsmeister Sleisiz einen Rechenschaftsbericht, der sich eingehend mit der Lage der einzelnen Berufsgruppen und der Tätigkeit des Reichsinnungsverbandes befaßte...

verbandes sprach der Redner über die verschiedenen brennenden Fragen wie Preisgestaltung, Umstellung auf neue Werkstoffe, Material- und Arbeitsbeschaffung sowie über die Fragen der Ausbildung des Nachwuchses...

Die Ausführungen zeigten, daß der Reichsinnungsverband und der Reichsinnungsmeister die Räte und Sorgen der einzelnen Berufsgruppen kennt und erfrischend um deren Behebung bemüht ist...

Der zweite Tag der Arbeitstagung brachte weitere Vorträge und Besichtigungen der Schmuckausstellung, des Schmuckmuseums und der Goldschmiedeschule.

Hier muß man eingetreten sein

Berzheim, 31. Okt. Die Stadtverwaltung gab am Samstag und Sonntag allen, die wiffigkeit sind, Gelegenheit, die neuerdings in händlichen Besitz übertragene Synagoge zu besichtigen.

Wegen Pferdeverlust erhängt

Sindheim, 31. Okt. Der Landwirt Heinrich Beh plügte im Gewann Feide über den Steinbrüden. Durch plötzliches Scheitern durchfiel das Pferd die Anzäumung und stürzte in die Tiefe...

Bullenjagd endete im Altrhein

Bornis, 31. Okt. Beim Abfaden von Schlachtwild wurde im benachbarten Eich ein Buller wild und rannte davon. Bis Mitternacht suchte man mit Hilfe von Lampen den Ausreißer. Ein Motorradfahrer mußte flüchten, weil der Buller durch dessen Scheinwerfer noch wilder wurde...

den einzelnen Problemen ausführlich Stellung zu nehmen. Gerade hierdurch wird er zum Sprecher gebracht und läßt sich somit am besten in der Anwendung neuer Ausdrücke und Wendungen...

Bei Sport und Spiel, jedoch gemeinsamen Fahrten und Wanderungen an den Rhein, in Verbindung mit interessanten Betriebsbesichtigungen, führt der Teilnehmer immer wieder neue Beobachtungen und gewinnt eine ungeheure Fülle neuer Eindrücke...

Ausführliche Pläne der English Boarding Host School mit Terminangaben für die neuen Lehrgänge - ab Anfang November ist für jeden Monat ein Lehrgang in Aussicht genommen...

Kleine Oernheimer Nachrichten

Eine Gemeindefapelle. Man ist in dieser Gemeinde seit einigen Tagen daran, eine Gemeindefapelle auf Grund der Richtlinien der Reichsmusikammer zu bilden...

Von der NS-Kulturgemeinde. Im Rahmen des Winterprogramms der NS-Kulturgemeinde spricht am kommenden Mittwoch, 3. Uhr, im Saale des Rathsaalgebäude...

80 Jahre alt. Bei guter Gesundheit konnte in diesen Tagen Johann Heemann, Saarstraße 4, seinen 80. Geburtstag feiern.

Bauern und Landwirte sind für das WDW aufgerufen! Ein Aufruf des Ortsbauernführers richtet sich an alle Bauern und Landwirte, durch Abgabe von Getreide, Kartoffeln usw. für das Winterhilfswert ihren Anteil zu geben...

Neues aus Lampertheim

Soldaten bei der Kartoffelernte

Lampertheim, 31. Okt. Vor kurzem wurde das hiesige Arbeitsdienstlager bis auf eine Woche geräumt, weil die Arbeitsmänner einen anderen Standort erhielten...

90 000 Obstbäume und Sträucher

Lampertheim, 31. Okt. Die in Lampertheim durchgeführte Obstbaumzählung hatte folgendes Ergebnis: Obstbäume in Gärten, Ziergärten, Schreber- und Hausgärten: 12 582, davon bereits tragfähig: 9782...

Die Grosse Katharina

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

Die Geschichte einer Karriere von W. Hoffmann-Harnisch

Einem mehrfachen Wunsch unserer Leser entsprechend veröffentlichen wir ab 1. November unseren spannenden Roman „Die Grosse Katharina“ an dieser Stelle, weil uns damit die Möglichkeit gegeben ist, die einzelnen Fortsetzungen größer und inhaltsreicher zu bringen.

31. Fortsetzung

Inzwischen hatte er ständig mit dem sächsischen Gesandten von Gersdorf zusammen. Mir fiel es gleich auf, daß sie sich immer gegenseitig ihre Dolmetschen und Schnupftabak anbieten. Jeder dem andern. Ich habe mich bei Geder erkundigt und habe festgestellt, daß sie beide die gleiche Sorte schnupfen. Warum bieten sie sich da gegenseitig an? Das mußte du wissen, Timofeil, sagte ich mir. Und als Gersdorf an mir vorbeiging, blieb seine Dose zufällig in meiner Hand zurück. Ich habe sie genau untersucht: Sie hat einen doppelten Boden; wenn man auf eine Feder drückt, so, mit der Boden auf, und es fällt einem ein hübsches Päckchen in die Hand. Das ist also die Art, wie sich die Herren Mitteilungen zufommen lassen in Gegenwart des ganzen Hofes, ohne daß es jemand merkt.

Die beiden glauben, niemand wisse, weshalb sie sich ununterbrochen treffen. Aber der ganze Hof weiß es, daß Gersdorf Veltuschew mit 70 000 Rubel bestochen hat, damit sich der Großfürst für die Prinzessin Marianne von Sachsen einsetzt. „Sage mal, Geder“, habe ich den Kammerdiener des Kanzlers gefragt, warum läßt sich dein Herr nachgeben, er wäre bestochen? „Antwort mir! Du bist doch ein Deutscher, verstehst du das?“ Da hat er gelacht: „Sof Veltuschew hat gar nichts gegen das Gerücht. Es ist ja die Wahrheit, er hat sich Geld von Gersdorf geben lassen. Aber das ist keine Bestechung! Mein Herr nimmt nur Geld für Dienste, die im Interesse Russlands liegen. Er würde nie Geld nehmen, um Rußland zu verraten. Das ist ein Unterschied.“ Ich muß sagen, daß mir das einleuchtet und daß ich Veltuschew's Verhalten billigen kann. Und das freut mich. Denn der Kanzler ist ein großer Mann. Wenn die Zarin zu ihm sagt: „Veltuschew, ich grähe dich, du ledest Meßling aus Peters Hohl“, so erfüllen diese Worte meine Seele mit Ehrfurcht.

Nach dem letzten Vorkommnis diesen Mittag aus ihres großen Vaters Hof an der Kase — ich sollte wohl, um im Wilde zu bleiben, besser sagen am Schnabel — herum, und laßt ihm mit einem Popanz durch ein. Der Popanz ist eine französische Prinzessin. Die Zarin hat nämlich das Gerücht anhören lassen, sie wolle den Thronfolger mit einer französischen Prinzessin zugunsten der sächsischen Marianne verheiraten. Und so eifrig sind sie bei der Sache, daß sie nicht merken, was wirklich geschieht.

In der Zwischenzeit ist die Entscheidung gefallen. Die Kaiserin hat sich in aller Heimlichkeit für die Prinzessin Sophie von Anhalt-Berth entschieden. Veltuschew konnte es nicht verhindern.

So wunderliche Wege geht das Schicksal. Zwei Frauen leben tausend Meilen voneinander entfernt, die eine in Stettin, die andere in Petersburg, beide adnen sie nichts voneinander, beide haben nicht den geringsten Teil an dem Kampf der politischen Mächte. Und plötzlich sind ihre Schicksale miteinander verknüpft. Eine schöne Frau wird hingegerichtet, damit eine Umgruppierung der europäischen Mächte stattfinden kann. Der Unfall wird zum Glück der anderen. Die eine macht sich auf den Weg in das ferne Sibirien, die andere reist nach dem ebenso fernen Petersburg, um den Weg zum Thron anzutreten.

Nachdem ich das nicht vergesse, natürlich habe ich dem Gesandten von Gersdorf seine Schnupftabakdose zurückgebracht. Er bot mir zwei Rubel Trinkgeld an. Ich lehnte ab, denn ich war es ja, der die Dose hatte verloren-gelassen machen. Aber es darf nichts, ich mußte die beiden Rubel nehmen. Es sind dieselben, für die ich mir den Tisch bei der Einrichtung der Frau Popuchin gekauft habe.

Fortsetzung

der Vertraulichkeit des Friseurs und Kammerlakens Timofeil Gerasimowitsch Tschewinow.

Inzwischen hat mein Leben eine bedeutende Wendung genommen.

Denke früh bei der Morgentoilette sprach mich Ihre Majestät an: „Du hast mir Proben deiner Tätigkeit gegeben, Timofeil, ich habe Vertrauen zu dir, zu deiner Verlässlichkeit und Treue. Du wirst von nun an der Friseur und Kammerlak der Prinzessin sein.“

Ich fiel auf die Knie und küßte den Rocksaum Ihrer Majestät. Die Kaiserin wandte sich an Leo Alexandrowitsch Karbatskii, ihren Kammerdiener: „Zahlen Sie Timofeil seinen Lohn aus, Leo Alexandrowitsch, und geben Sie ihm ein Geschenk von hundert Rubeln, haben Sie auch den Lohn fest, den er in seiner neuen Stellung erhalten wird.“

Als die Friseur Ihrer Majestät fertig war, jagen wir uns zurück, Monsieur Meunier und ich, und gingen in die Verkleidungskammer. Hier verabredete ich mich von dem Alten, dankte mich für alles Gute, was er mir getan hatte, denn immerhin sind es neun Jahre, die er mich in Ruhe und Frieden hat arbeiten lassen. Dann nahm ich die Staatsperücke Ihrer Majestät an mich, leerte sie zusammen und sagte, ich wollte sie noch einmal und zum letztenmal aufarbeiten. Zugleich jag ich den Schlüssel zur Kammer dreher, löste ihn von der Kette und übergab ihn dem Weiber. Dann ging ich mit der Perücke und meinen Blättern meiner Wege.

Man hat mir ein hübsches Zimmer im dritten Trakt angewiesen, wo Großfürst Peter wohnt und wo auch seine zukünftige Braut wohnen wird. Da ich bis zur Ankunft der Prinzessin nichts zu tun habe, sah ich mich in der Wohnung um. So wurde ich Zeuge eines schrecklichen Auftritts, den der Großfürst mit seinem Erzieher, dem Kammerherrn von Brämmer, hatte.

Ich beobachte seine Kaiserliche Hoheit, er steht wirklich ganz blaß aus. Er ist ja auch noch keine vierzehn Tage außer Bett. Im Herbst war er krank geworden, hatte drei Monate auf Tod und Leben gelegen. Die Ärzte sagten, er hätte die Ausdehnung, und wir fürchteten, er würde überhaupt nicht wieder gesund werden, denn auch seine Mutter ist an der Schwindsucht gestorben. Dabei ließ man ihn immerfort zur Wehr, schließlich war er so matt geworden, daß er selbst seine Beige nicht mehr sehen wollte, sie die er doch so abgöttisch liebt. Er schob sie von sich, und man mußte sie aus dem Zimmer tragen. Als man ihm ein Ständchen brachte, lief er die Musik schwelgen. Die Ärzte waren da-

raufhin noch besorgter als vorher. Ich glaube überhaupt, daß es nur dem Professor Städtlin zu danken hat, wenn er wieder gesund worden ist. Das ist der einzige Mensch, der den Hofmeister mit Liebe behandelt, und ich meine, Freundlichkeit und gute Worte tun das ihre, einen Menschen gesund zu machen, nicht weniger als Arzneien. Natürlich schimpfen sie alle auf den Professor Städtlin. Sie sagen, er unterrichte den Großfürsten nicht, sondern er spiele nur mit ihm, weil er ihm Bücher mit Bildern bringt, ihn daraus die Befehlsmomente zu lehren, weil er ihm die Deckengemälde die ins einzelne erklärt und die mythologischen Figuren, die darauf abgebildet sind. Bei Audienzen der Minister hält er dem Großfürsten Vorträge über das Jeremiasbuch der Bible, nimmt bei Spaziergängen durch die Stadt die Organisation der Polizei und der Feuerweh durch und leitet ihm die Schatzkassen und deren Zusammenfassung. Alle Welt mokiert sich über diese Art des Unterrichts. Ich glaube aber, daß der Großfürst auf diese Weise mehr lernt als auf die uralte Art des Herrn von Brämmer, der sich mehr für einen Pferdefleischer eignet als für einen Prinzenerzieher. Natürlich muß der Professor Städtlin schlechtmacht werden, denn er ist ein Deutscher. Dabei weiß kein Mensch, warum der Großfürst immer zum Tanzen angehalten wird. Ich würde ihn sagen: „Ach Gott, ich stauhe, sie wollen mich zum Professor der Quadrille machen!“

Heute brückte Brämmer wieder mit dem Großfürsten herum. „Ach will Sie peitschen lassen, daß die Hunde der Wut losen lassen“, schrie er, indem er mit erbobener Faust auf Peter zuhürzte. Im gleichen Augenblick warf sich Professor Städtlin dazwischen. Der Großfürst ließ zum Heuler und schrie nach der Wache um Hilfe. Der Professor Städtlin jag ihn somit vom Heuler fort. Der Großfürst lief hinaus.

Die Kameradschaft der letzten Schlacht

Aus „Der König und die Kaiserin“ / Von Werner Beumelburg

Die Schlacht bei Torgau ist die letzte Schlacht im Siebenjährigen Kriege. Sie wird entschieden durch das nacheilende Eingreifen des Generals Zieten im Rücken des schon siegreichen Feldmarschalls Daun. Sie wird gewonnen von fünfzigtausend Preußen gegen achtzigtausend Oesterreicher.

Der König von Preußen führt einen beweglichen Plan, der seine Generale erschrecken macht. Er gibt Zieten den Befehl, von Süden nach Norden die Sächsischen Höhen anzugreifen. Er selbst nimmt mit der Hauptmacht und fast der ganzen Artillerie seinen Weg durch die nacheilenden Wälder im Westen des Gegners, um dessen Flügel zu umgehen und ihn von Norden her, also im Rücken, anzugreifen. Er beobachtet, daß die Oesterreicher zwar eine vortreffliche Stellung innehaben, daß sie aber zu eng aneinander gedrängt sind, um sich entwickeln zu können.

Während das mörderische Infanteriegefecht zwischen Wald und Anhöhen tobt, während der Regen nachläßt und den Blick über das grauliche Schlachtfeld enthüllt, während die österreichischen Batterien ihr Feuer rasend zusammenstoßen, verbreitet sich unter den Preußen der Ruf, der König sei gefallen. „Rache für unsern König!“ rufen die Grenadiere und avancieren, wobei jeder zweite Mann zu Boden fällt, um nicht wieder aufzustehen. Der König ist bewußtlos und wird aus dem Getümmel getragen. Er hat einen Prellschuß über die Brust. Sein dicker Pelzmantel hat ihn gerettet. Nach zwanzig Minuten sieht man ihn wieder vorn.

Um fünf Uhr, indessen es schon dunkelt, erfolgt der vierte preussische Angriff. Dieser ist der blutigste von allen. Es kommt vor, daß sich preussische Grenadiere untereinander anfallen, weil sie sich für Oesterreicher halten. — Um

„Ich kann Ihnen nur gratulieren, Herr von Brämmer“, wachte sich Professor Städtlin an den Hofmarschall, „daß der Schlag nicht gefallen und der Hilleruf des Großfürsten nicht gehört worden ist.“

Im gleichen Augenblick hürzte der Großfürst ins Zimmer, den gezogenen Regen in der Hand und brückte den Herrn von Brämmer an: „Das war das letzte! Wenn Sie noch einmal wagen, mich anzurühren, bringe ich Sie um. Werden Sie sich das, wenn Sie wollen. Kennen Sie das der Zarin erzählen!“

Der Professor beruhigte den Großfürsten, redete ihm gut zu und nahm ihm schließlich das Versprechen ab, die Sache zu vergessen und niemandem etwas davon zu sagen.

Gegen Abend bestieg die Kaiserin den Reiseschlitten, um nach Moskau zu fahren. Der Großfürst und der größte Teil des Hofes folgten.

Nun liege ich in Petersburg und schaue zu, wie die Stadt sich leert. Heute sind es vierzehn Tage, daß der Umzug im Gange ist. Tag für Tag fahren Hunderte von Schlitten nach Moskau ab. Die Hofküche machte den Anfang, denn in jedem Schloß, das auf dem Wege nach Moskau liegt, wird für die Dauer des Umzuges eine Hofküche etabliert. Wenn die Kaiserin eine Station hinter sich gelassen hat, dürfen alle nachfolgenden Beamten, Offiziere und Diplomaten darin Rast machen. Inzwischen sind der Senat, der größte Teil der Synode, fast alle Kanzleien, das Kollegium der Audiwarigen Angelegenheiten und das ganze diplomatische Korps samt allen vornehmen und reichen Leuten abgezogen. Und alle nehmen sie ihre Pferde, Schlitten, Equipagen, ihre Rüden und Weinfässer, und auch alle Möbel mit. Die Folge davon ist, daß wir im Herbst, wenn der Rückzug nach Petersburg vollendet ist, kein einziges Möbelstück in der Stadt vorfindet, das nicht kaputt wäre. Ich habe berechnet, daß an hunderttausend Menschen nach Moskau gezogen sind. Dieser zweimalige jährliche Wechsel der Hofhaltung kostet Millionen. Man sagt, daß sogar der heilige Friedrich seinem Gesandten Kardinal zwölftausend Tausend für diesen Zweck bewilligt habe.

Sonst gehörte ich immer zum ersten Schut, sah im vierten oder fünften Schlitten nach der Kaiserin. Diesmal befinde ich mich bei den wenigen, die zurückgeblieben sind. Ich wird ganz melancholisch zumute, wenn ich durch die leeren Gänge gesehe. (Fortsetzung folgt.)



Die vier Evangelisten am Spessartmuseum in Aschaffenburg

Die Heimatstadt Mathias Grünwalds, des letzten großen Meisters gotischer Malkunst, Aschaffenburg, birgt neben dem kostbaren Bild dieses Malers „Die Beweinung Christi“ Kostlichkeiten alter Kultur sonder Zahl. „Alles Gedächtnis an Jugend und mittleres Alter dieser Stadt bewahren die Räume des Spessartmuseums, wo alles gesammelt und ordnend versammelt ist, was früheren Geschlechtern ehrwürdig und wichtig war.“ (Julius Maria Becker). Aus dem Ufa-Kulturfilm „Sonne über dem Spessart“. Aufn.: Ufa-de Laforgue

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

SIEMENS
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Projektteur
für Licht- und Kraftanlagen mit praktischen
Installations-Erfahrungen. (76417V)
Eil-Angebote zu richten an:
Siemens-Schuckertwerke
Aktiengesellschaft
Zweigleitung Mannheim
Siemenshaus N 7, 18

Stadtkundiger Fahrer
für Dreiradlieferungen gesucht.
Vorzugsweise bei Nacht, auch
und Sonntag. Ch. Rheinmüller 33,
76161 B.

Zuverlässiges Alleinmädchen
das in der Küche u. allen Hausarb.
erfahren ist, sofort gesucht.
Jendenheim, Schäferstr. 18
Herrnstr. 203 24. (76161 B)

Herrn oder Damen (76154B)
u. Stadtschön u. Schloss b. Weiskopf,
Herrnstr. 1, 76161 B. (76154B)
Herrnstr. 1, 76161 B. (76154B)

Mädchen
18-20 J. in K. u. B.
Geschäftshilfe
sollt auch in K. u. B.
arbeiten können.
Ch. u. 76161 B. an den
Verlag b. B.

Damen
für leichte Arbeit
sowie in K. u. B.
arbeiten können.
Ch. u. 76161 B. an den
Verlag b. B.

Mädchen
mit besten Zeugnis
sollt auch in K. u. B.
arbeiten können.
Ch. u. 76161 B. an den
Verlag b. B.



Die klügere Zeitungsseite!
Legen Sie den glatten Deckel
einer Zigarettenpackung so auf einen
Tisch, daß ein Viertel der Länge
über den Tischrand hinausragt.
Jetzt breiten Sie eine Doppelseite
unserer Zeitung quer da-
rüber und zwar so, daß der Rand
mit der Tischkante haargenau
abshneidet — es steht also nur
der Deckel über. Fragen Sie
nunmehr jemand, ob er es fertig
brächte, durch einen Hieb mit
der geballten Faust den Zigaretten-
deckel vom Tisch zu schlagen! Es
wird keinem gelingen, denn der
Luftdruck, der auf der ganzen
Zeitungsläche lastet, ist schwerer
als die Wucht des Schläges —
Und die Moral von der Geschichte:
Vergiß den „kleinen Zaubrer“ nicht!
Denn zaubern kann die „Kleine“ auch
Drum mach' auch oft von ihr Gebrauch!
nämlich von der wirkungsvollen
Kleinanzeige in Mannheims
größter u. beliebtester Tages-
zeitung, d. „Hakenkreuzbanner“

**Beleuchtungs-
förderer, und Elektro-
großhandl. sucht
per sofort**
**Lageristen und
Expediten**
Herrnstr. 1, 76161 B.
C. W. an Verlag,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Ausläufer
für Wägerei
sollt sofort gesucht.
Su erfragen bei:
**Schmitt, Seden-
heimer Str. 47.**
(76182 B)

**Reines, fleißiges
Servier-
fräulein**
per bald gesucht
**Berzoglöhle
Bad Dürkheim**
(21 023*)

Stellengesuche

Techniker
Sucht technische u. konstruktive
Beschäftigung in Ingenieur- od.
Architekturbüro als Zeichner-
werk. Tätig ab 16 Uhr. Sonntags
ab 12 Uhr. (20 995*)
E. Zimmermann, Weberstr. 22.

Jüngerer Chem. Ing.
S.T.Z., mit nachträglicher Praxis
in Labor und Betrieb, sucht im
entsprechenden Bereich eine
Stellung zu verändern.
Zulchr. u. 21 027* an den Verlag.

**Kaufmanns-
gehilfe**
18 Jahre, sucht per sofort
Stellung in Industrie oder
Großhandel, Eisenstraße und
Schreibmaschinenverf. Knapp,
u. Nr. 2112 B an den Verlag.

2 Stimmungsmuster
Geige, Klavier u. Akkordion
sind noch f. Sammler u. Sonntag-
freil. Zulchr. u. 76176 B an Verlag.

**Junger
Lackierer**
betriebsbereit in allen Abzweigen der
Lackerei, bei langjähr. Vor-
wissen bei namhafter Firma, große
reiche Erfahrung in der Arbeit,
von Hochlacken für Lack- und
Farben, wünschenswert zu verändern.
Zulchr. u. 20 965* an Verlag.

Jg. Verkäufer
Lebensmittelbranche, 24 Jahre
alt, militär. entf., sucht sofort
oder später Stellung. An-
gebote u. Nr. 20 978* an Verlag.

**Junger
Krautfahrer**
23 Jahre, sucht Stellung.
Zulchr. u. 21 003* an b. Verlag.

**Offerten nie Original-
zeugnisse beilegen!**
Zu verkaufen

Modellschlafzimmer
Globe mit Kuchentisch, 4stücker
Schrank, 2 Meter, äußere Türen
gewölbt, sehr schön, sehr gute
Verarbeitung, billig zu
verkaufen. (76170 B)
Möbel-Koppel — G 4, 7

Zu verkaufen

Büromöbel
Schreibtisch
Rollschrank
Kaffeimühle
u. a. m. neu u. sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Sch. u. a. m. u. a. m.
No 4, 5.

**Speise-
zimmer**
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

**Grüne
Pelzjacke**
Gr. 42, 1, 40.-
6-Röhre-Sub-
superhel
neu
Herrnstr. 1, 76161 B.

**Schlaf-
zimmer**
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küchen
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Klavier
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Küche
modern, sehr
sch. u. a. m. u. a. m.
Preis: 295.-
Hs. Meisel,
Herrnstr. 1, 76161 B.

Eine elegant. Note erhält
dieser Mantel durch der
groß. Krag. aus echt. Feh-
fellen naturgrau oder
nerzgefärbt. Futter:
Kunstseid. Krepp. Maro-
cain halb gesteppt. 75.-

Mod. Mantel für junge
Damen, guter Nappen-
Bouclé, mit Seal-bezw.
Biberette- oder Platin-
Kamin besetzt. Kunstseid.
Krepp-Marocain-Futter,
halb gesteppt. 34.50

34.50

75,-

39.50

35.50

Der neue Plisseerock
gibt diesem Kleid aus
angorartigem Woll-
stoff die modische
Note. Mod. Farb. so-
wie der wohlfeile Preis
erleichtern den Kauf.
RM 35.50

Für den Nachmittag
trägt die Dame das
aktuelle Spitzenkleid.
Diese mod. Form mit
Silbergürtel u. Kunst-
seid. Krepp-Satin-Un-
terkleid gestattet viel-
seitige Verwendung.
möglichst. Preis mit
Unterkleid RM 39.50

**Modisch
richtig!
Sehr preiswert!**

GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Entflogen
**Sprechende
Gläser**
Verloren
**Randlose
Brille**

